# DER·DOGEN PALAST·VON VENEDIG

HISTORISCH
KVNSTLERICHER FVHRER
MIT ABBILDVNGEN

# DER DOGENPALAST VON VENEDIG

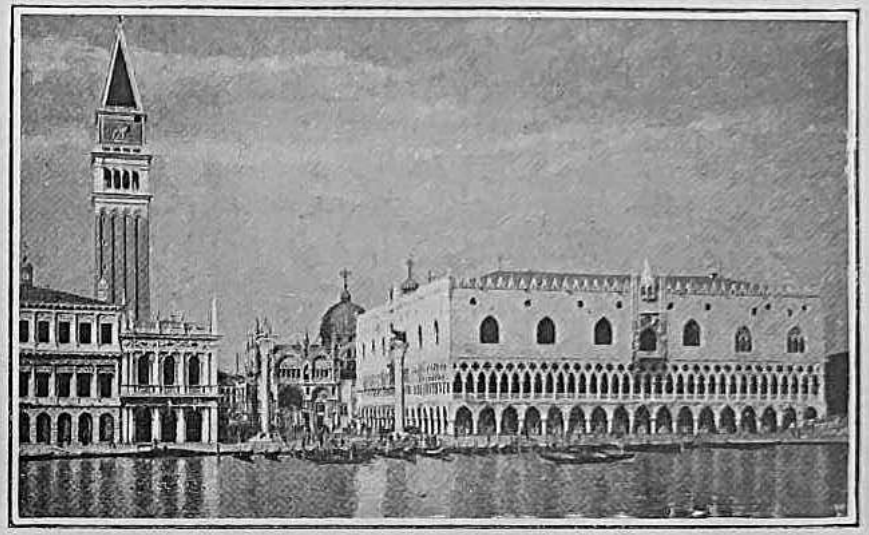


**Bild 1 - Der Palast vom Landungsteg aus gesehen.**

Die grosse Lagune, welche sich noch zur Römerzeit von Ravenna bis Aquileia erstreckte, hiess *Septe Maria* (Sieben See). Auf ihren Ufern lagen die blühenden Städte Ravenna, Adria, Vigilia, Altino, Concordia und Aquileia; die zahlreichen Inseln waren zum Teil bewohnt und auf anderen lagen die Villen der Padovaner und Opiterginer. Als die Barbaren raubend und verwüstend herunterzogen, bildeten die Laguneninseln sichere Zufluchtsorte für die vom Schrecken ergriffene Bevölkerung. Die Insel der Bibioner, in der Marano-Lagune gelegen, Caprule, das heutige Caorle, Torcello, Malamocco (Metamauco) Rivoalto waren von den Flüchtlingen bewohnt. Zuerst wurden Caorle, dann Torcello und schliesslich Malamocco Sitze der Regierung, welche diese neuentstandenen

Städte eingestellt und nach den hochzivilisierten Einrichtungen der Römer errichtet hatten.

Sowohl als Untertanen des Kaisertums, schon in Bysanze, und dann des Exarchos in Ravenna, mit welchen Sie dann später in Bündnisse traten, lebten sie in glücklichen Verhaltnissen (1).

Nachden sie in Kriegen gegen Pipin (809) die Erfahrung gemacht, das Metamauco (Malamocco) unvorhergesehenen Angriffen ausgesetzt war, verlegten sie den Regierungssitz nach Rivoalto und im Anfang des neunten Jahrhunderts, erbauten sie den ersten Dogenpalast. Kurz darauf, zerstörte ein Seebeben fast gänzlich Malamocco.

Der erste Dogenpalast, der gegen die Lagune hin durch hohe mit Zinnen versehene Mauern geschützt und mit Türmen und Zugbrücke versehen war, glich eher einer Festung als einem Palast.

ERSTER DOGEN-PALAST

Die jetzige *Piazzetta* war der Hafen, da Venedig wenige und kleine Schiffe hatte; auch der Grand Canal wurde für den Handel benutzt. Bei Nacht waren Hafen und Kanal mit Ketten und Balken versperrt.

Spuren des Hafens fand man bei den Ausgrabungen, als man den Campanile wiedererbaute.

Vom ersten Palast bleibt nichts übrig, das man mit Sicherheit als Ueberreste desselben betrachten kann. Man glaubt, dass die jetzt mit Marmor bedeckten Mauern, Ueberreste der alten Türme sind. Diese enthalten den Schatz von S. Markus und tragen an der Ecke ein eingelegtes Bildwerk aus Porphyr, Kaiser oder Kriegsführer darstellend, die sich zum Zeichen eines Bündnisses umarmen. Diese Skulpturen sind ein Ueberbleibsel eines byzantinischen Bildwerkes, worauf die Statuen gestützt auf einer konischen Säule, auf deren Gipfel

(1) Dass die Venetianer Unterthanen des Exarchos waren, beweist der Grabstein in Torcello, von Prof. V. Lazzarini entziffert und erklärt.



die Statue Cesars, vielleicht Giustinianus II rinotometus, (1) stand.

Die Verbannungssäule und der Kopf aus Porphyr, auf der Loge der Marcus Kirche gesehen, gehörten wohl demselben Bildwerk an.

ROMISCHE KONSTRUKTIONEN

Die dicken Steinmauern, auf welche sich das Denkmal des Herzoges von Urbino stützt, und die den Foscari-Bogen bilden, der zur Riesentreppe führt, sowohl wie die Mauern rechts von den Chartethor, von grösserer Dicke als die in Palaste (2), rühren vielleicht noch von einer früheren Konstruktion als die des ersten Palastes her.

Das Band, das unterhalb des Thores eingelegt ist, nebst des Wappens der Bembo, bestätigt die Annahme, denn es bildet ein Ganzes mit den dicken Mauern. Das obengenannte Band hat alle die Merkmale der Banden in Ravenna auf dem Grabdenkmal des Theodorik und in dem Palast des Diocletians in Spalato. Die Fundamente unter diesen dicken Mauern, sind ebenfalls aus grossen regelmässigen viereckigen Steinblöcken gebildet, und diese Art der Bildung findet man sonst nirgends im Palaste (3). Vom alten Palast, der in Brand gesetzt wurde, als eine Verschwörung, der Tyrannei des Dogen Candiano IV (976) ein Ende setzte, ebensowenig vom Wiederaufbau seines Nachfolges, Peter Orseolo; sowie von dem, der nach dem Brande anno 1105, erfolgte, von dem Flügel, den der Doge Ziani errichten liess (1172-78) und von den darauffolgenden Vergrösserungen und

(1) Der Kopf aus Porphyr, an der Ecke der Loge der Markuskirche nach dem Quai zu, stellt einen byzantinischen Kaiser mit abgeschnittener Nase dar, tatsächlich Justinian II. welcher vom Jahre 685 bis 695 regierte, wurde dann verhaftet und verbannt, hatte die Nase abgestumpft; wurde wieder als Kaiser aufgestellt im Jahre 705; starb im 711.

(2) Siehe Plan Seite 14.

(3) Dies legt den Gedanken nahe, dass die Venetianer römische Konstruktionen benutzt haben, die an Rivoalto vorhanden waren, wäre es nur zu dem Zwecke, den Schiffsweg *Septe Maria* gegen die Korsaren zu schützen.

Restaurierungen, bis Ende des XIV Jahrhunderts, bleibt nchts übrig.

BEGINN DES JETZIGEN PALASTES

Gegen das Jahr 1309 wurde der Bau der gegenwärtigen Süd-Façade begonnen, und ein Teil des alten Palastes abgebrochen.

Der Neubau erhob sich unter orientalischen Einfluss und den baulichen Erinnerungen an den *Palazzo Romano*, dessen Andenken im Herzen der Venetianer weiterlebte.

In der Tat bezeugen Gebäude, noch vor dem XIV Jahrhundert herrührend, welche heute noch erhalten sind, dass in den Augen der Venetianer der Gedanke des Palastes in den beiden Türmen verkörpert lag, welche durch eine Terrasse mit dem darunter befindlichen Eingang verbunden war (1). Der Gedanke der Palasttürme wovon wir Beispiele besitzen, versinnbildlicht den Palast nach den römischen Münzen. Auch bei dem neuen Palast ist das traditionelle Gerüst erhalten geblieben, was die dickeren Säulen beweisen, d. h. die dritten nach den Ecksäulen, welche wir im unteren Säulengang der Landungssteg Façade bemerken, und worauf auch auf der Gallerie im ersten Stockwerk wiederum grössere Säulen ruhen. Eine dieser letzteren befindet sich noch auf ihrem ursprünglichen Platz, die andere ist später versetzt worden.

DIE FAÇADE NACH DER LAGUNE

Die von den Architekten getroffenen Erneuerungen bestehen in dem sich der ganzen Façade entlang erstreckenden Säulengang im Erdgeschoss und den oberen Gallerien, wozu die Türme gehören und welche sich sowohl auf der südlichen wie auch der nördlichen Seite erstrecken.

Der Palast wurde daher, nach meinem Dafürhalten, ursprünglich mit zwei sich an den Enden erheben-

(1) Der *Fondaco dei Turchi*, Cà Farsetti, Cà da Mosto, sämtliche frühere Bauten, tragen diese Merkmale.



den Türmen entworfen; der mittlere Teil beschränkte sich auf das erste Stockwerk und sollte, dem Zeitgebrauche entsprechend, das hervortretende Dach tragen.

Dass dies der Gedanke der Erbauer gewesen sein muss, findet seine Bestätigung in der Tatsache, dass im Jahre 1340, als der Saal des Höchsten Rates (1) zu klein erachtet wurde, beschloss letzterer, oberhalb einen Grösseren anzulegen, wozu die Gallerien gehören sollten uud der bis an die *Piazzetta* reichen sollte. Bei dieser Gelegenheit brachte man die vier Säulen an, welche man jetzt vom Saale her erblickt, welcher später von den *Signori di Notte* (2) benutzt wurde.

**Bild 2 - Noë betrunken.**

Der Kühne und äusserst originelle Bau des Dogenpalastes sowie der der Markuskirche, welche seit Jahrhunderten als Weltwunder betrachtet werden, sind nicht in einem Guss dem Gehirn eines Künstlers entstanden, sondern sind die Früchte aufeinanderfolgender Anpassungen.

ERBAUER DES PALASTES

Von dem Erbauer oder den Erbauern des Palastes

(1) Siehe Lorenzi, der Dogen Palast, Venedig 1869, doc. 79 80.
(2) Die *Signori di Notte* im Jahre 1240 geschaffen, war eingesetzte Magistratur denen die Sorge über die Stadt während der Nacht oblag und welche die Regierung nach dem Tode und bis zur Wiedererwählung des Dogen übernahmen.

im XIV Jahrhundert wissen wir wenig; wir können nennen Pietro Baseggio und Filippo Calendario (1) seinen Schwiegersohn, der gehängt wurde, weil er an der Verschwörung von Marin Faliero (1354) enthauptet nach regelrechtem Urteil, Teil genommen hatte.

Die Aussenseite gegen den Hafendamm und ein Teil der Façade gegen die *Piazzetta* bis zu der siebenten Säule (welche dick ist) von der Süd - West Ecke aus, wurden im späteren XIV Jahrhundert beendigt. Das grosse Fenster nach der Lagune hin, wurde im Jahre 1404 beendigt, unter dem Dogen Michele Steno, wie es die Schilder mit dem mit Sternen geschmückten Wappen beweisen (2). Der Flügel Ziani, den ich vorher erwähnte, zog dann nach der *Piazzetta* hin und wurde im XV Jahrhundert niedergerissen, auf seinem Platz begann man das Bauwerk, das wir heute noch bewundern.

CENTRAL FENSTER GEGEN DIE LAGUNE

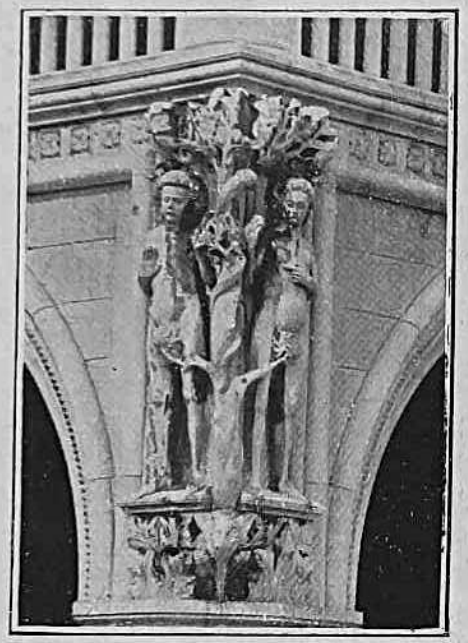


Bild 3 - Adam und Eva.

Hier ist zu bemerken, dass die Kosten des Baues

(1) Man weiss nicht genau, ob der Calendario ein Architekt oder ein Bildhauer oder ev. ein einfacher Unternehmer war, der die Steine aus Istrien besorgte. (Siehe Lazzarini: Die Verschwörung vom Marin Faliero).

(2) Die Statue, die den Abschluss bildet, wurde nach ihrem Zusammenbruch wiederhergestellt. Der Löwe mit dem betenden Dogen wurde im 1797 niedergerissen.



für den Palast im XIV Jahrhundert, auf den Rat einen so grossen Eindruck machten, dass derselbe zu dem Dekret kam, es sollte derjenige, welcher den Vorschlag zur Niederreissung des Ziani Flügels machen möchte, eine Busse von 1000 Gold Dukaten bezahlen, eine enorme Summe zur damaligen Zeit. Der Doge Tommaso Mocenigo (1413 - 23) machte diesen Vorschlag und bezahlte die Busse zu Ehren des Gesetzes, aber der neue Bau wurde erst anfangs des Jahres 1424, während der Regierung des Dogen Foscari, angefangen. Die Architekten waren Giovanni Bon, sein Sohn Bartolomeo und ihr Verwandter Pantaleone Bon. Im Jahre 1439 begannen die zwei Bon, Vater und Sohn, den Bau des Chartethors, das im Jahre 1442 beendigt wurde.

AUSSENSEITE GEGEN PIAZZETA FOSCARI FLUEGEL

Bild 4 - Das Urteil Salomons

CHARTETHOR

Die Dekoration des Palastes ist sinnbildlich dargestellt, das symbolische Wesen ist einfach und für Alle leicht verständlich, sein Zweck war die Belehrung des Volkes und entspricht den diesem Zeitalter eigenen Ideen.

Die drei Ecken des Palastes, bei dem *Ponte della Paglia*, an der Ecke bei der *Piazzetta*, an dem Char-

SINNBILDLICHE DARSTELLUNGEN

tethor über den Abaco der Kapitelle der Säulen, sind je mit einer Gruppe verziert: Noë betrunken, und seine Söhne im Begriffe ihn zu bedecken als Zeichen der Barmherzigkeit (Bild 2) Adam, der der Eva den Apfel reicht, stellt die menschliche Schwäche dar (Bild 3) das Urteil Salomons, die weise Gerechtigkeit (Bild 4).

Denn es war eine Regel bei der Venetianischen Regierung barmherzig gegen den Gefallenen zu sein, aber schnell und mit Weisheit zu urteilen.

Auch in der Höhe der Loge, an den Ecken des Palastes sind Sculpturen, in derselben Reihenfolge, Erzengel Raphael, welcher Tobias leitet, Beschützer des Handels; Erzengel Michael, Beschützer der Krieger; Erzengel Gabriel, die Politik und die Diplomatie personifizierend.

Handel, Verteidigung, Diplomatie waren die drei Zwecke, die die Venetianische Republik stets und mit Weisheit zu erreichen suchte. Weiter sehen wir noch, ebenso sinnbidlich dargestellt, und die Tugenden der Venetianischen Regierung hoch hebend, die Verzierungen des Chartethors; auf achteckigen Pfeilern befinden sich die Tugenden: Vorsicht, Kraft, Mässigkeit und Barmherzigkeit, ganz oben, über alles triumphierend die Gerechtigkeit.

Auch die Kapitelle der Säulen der äusseren Arkaden mit ihren feinen Bildwerken, scheinen zur Belehrung des Volkes gemacht zu sein, sie stellen Männer dar, welche wegen Ihrer Kunst oder Treue berühmt waren, oder verherrlichen den Mut, die Tugenden, die Kunst, die Natur, das Leben und den Handel.

Schade, dass wir den Namen von den Bildhauern, die dieses Werk bauten, nicht kennen. Zu jener Zeit nannte man sie einfach *tajapiera* (Steinhauer), sie arbeiteten aus Liebe, nicht aus Gewinnsucht, ihre Arbeit bereitete ihnen Freude, keinen Kummer. Keiner von diesen Künstlern unterzeichnete sein Verk: bloss das



Kapitell an der Ecke des Chartethors hat eine Unterzeichnung zwei *sotii florentini.* Es sind wahrscheinlich Peter di Nicolò von Florenz und Martino von Fiesole, welche damals andere feine Werke in Venedig (1) herstellten, auch das Urteil von Salomon, das wir vorher erwähten (Bidl 4) ist wahrscheinlich ihr Werk.

Einige schreiben die Gruppe von Noë dem Markus Romano (2) zu, aber wir haben kein Dokument, das diese Behauptung bestätigt, und wir müssen uns begnügen, solche schöne Werke zu bewundern, auch ohne, dass uns der Bildhauer bekannt ist.

Um den Besuch der Aussenseite des Palastes zu vervollständigen, bemerken wir noch, dass die Gruppe « der Löwe mit dem betenden Dogen Foscari », über dem Chartethor modernes Werk ist, an Stelle der im Jahre 1797 niedergerissenen, als die Franzosen in Venedig eintraten und ihren Hass gegen den geflügelten Löwen stillen wollten. Von der alten Gruppe von Bartolomeo Bon, ist nur die Maske des Dogen Foscari (1) geblieben, ein wertvolles Stück.

CENTRAL FENSTER GEGEN DIE PIAZETTA

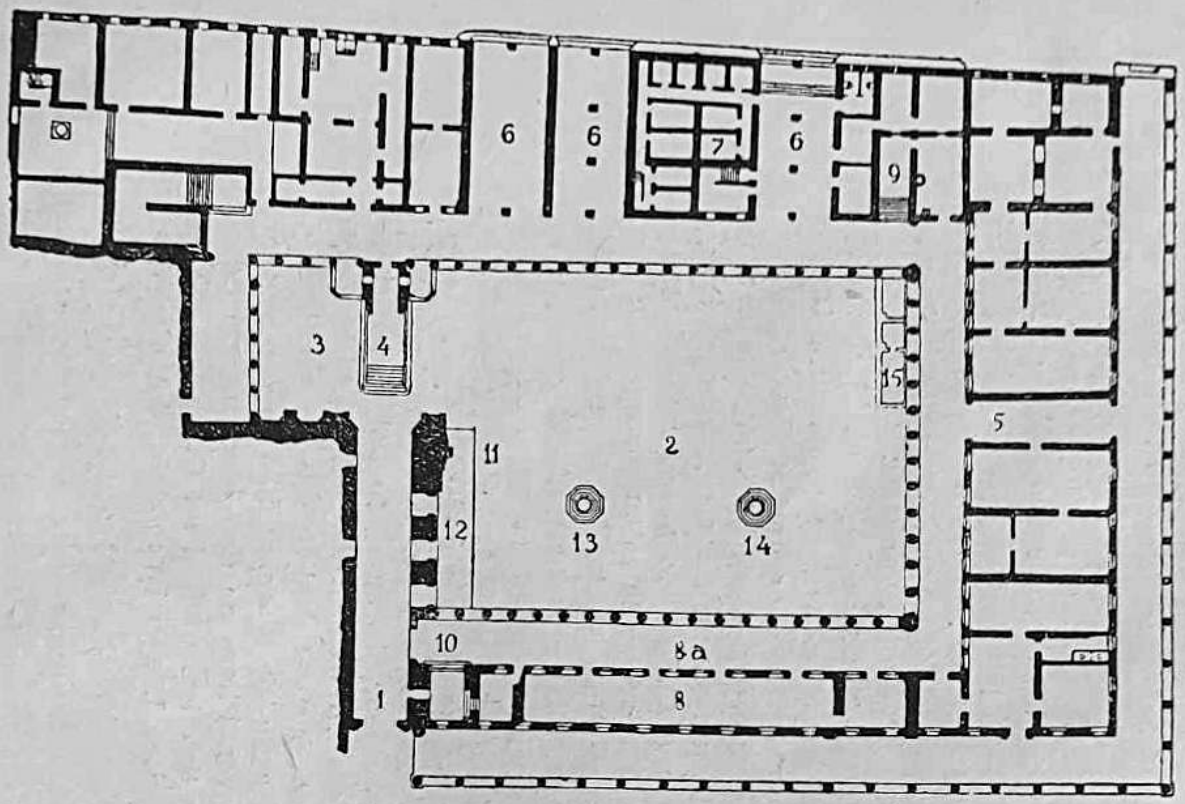
Das grosse verzierte Fenster nach der *Piazzetta* wurde nicht gleichzeitig mit der Façade erbaut; es wurde erst dann gemacht, als man die Büchersammlung in den neuen Bau v. Sansovino verlegte, um den somit freien Raum als Abstimmungssaal herzurichten, unter dem Dogen Andrea Gritti (1522-38). Die Zeichnung dazu wurde wahrscheinlich von Jacopo Sansovino ausgeführt, denn die Statuen, die es schmücken, sind ein Werk von Pietro da Salò und Danese Cattaneo, beide seine Schüler. Auch diese Gruppe des Dogen mit dem geflügelten Löwen ist modern, das alte Werk

---

**(1) Von denselben Bildhauern ist das wunderschöne Denkmal Malipiero bei Ss. Giovanni e Paolo.**

**(2) Die Statue v. S. Simeon in der Simeonskirche ist ein Werk von Markus Romano.**

**(3) Die Maske von Bon ist in der Wohnung des Dogen.**




1. Eingang Chartethor.
2. Hof.
3. Hof der Senatoren.
4. Riesentreppe.
5. Getreidethor.
6. Landungsufer.
7. Kerker.
8. Ställe, jetzt architektonisches Museum.
8.[a] Arkade. damals befanden sich dort die W. hnungen der Stahlknechte.
9. Censorentreppe.
10. Sogenannte Foscaratreppe.
11. Monument der Herzogs von Urbino.
12. Stelle der damaligen gedeckten Foscaratreppe, sogenannte Bleitreppe.
13. Brunnen des Alberghetti.
14. Brunnen des Nicolò dei Conti.
15. Ort, wo Marin Faliero hingerichtet wurde, auf einer jetzt niedergerissenen Treppe des XV Jahrhunderts.

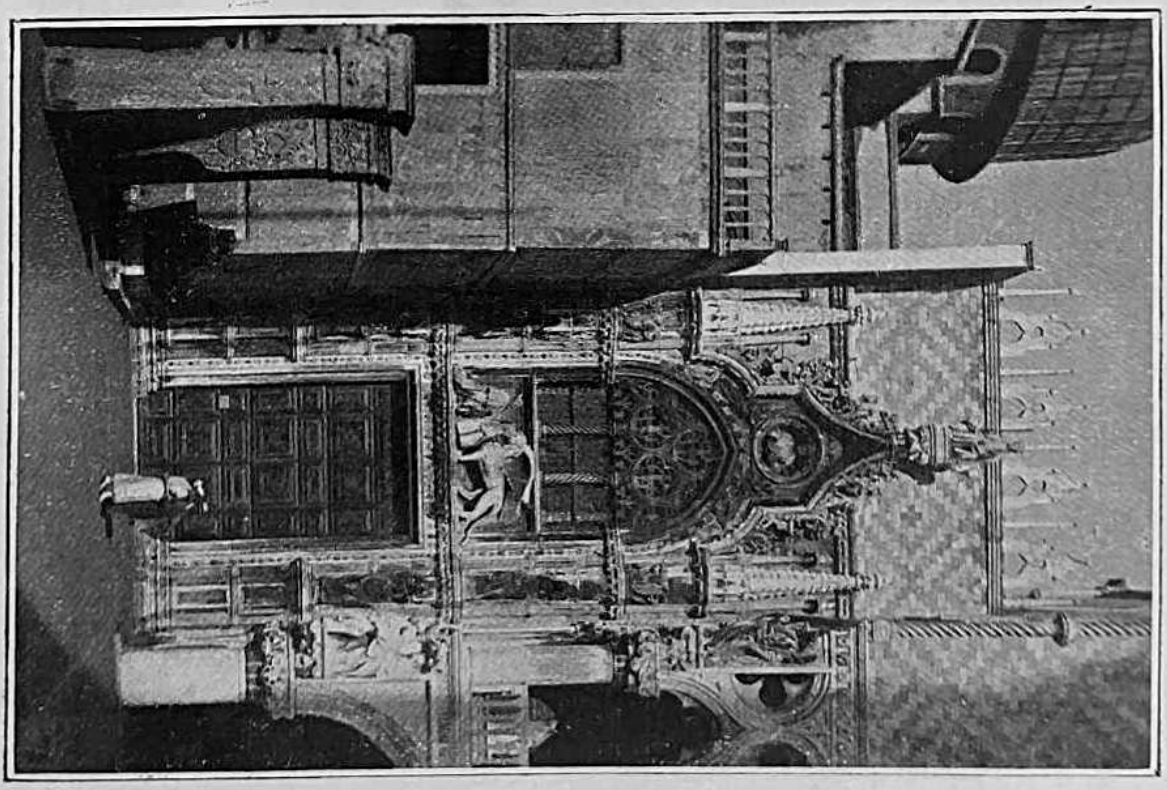


Bild 5 - Chartethor.

wurde ebenfalls in dem Unglücksjahre 1797 niedergerissen.

Im Gegensatz zu dem üblichen Gebrauch, auf Holzpfähle zu bauen, stützt sich der Dogen-Palast zu mindest ((1) in der Konstruktion des XIV. Jahrhunderts auf einen grossen, doppelten Floss aus Lärchenholz.

DIE ROTEN SAÜLEN

Bild 6 - Statue der Eva v. E. Rizzo.

Die Bildwerke sind alle aus Istrien Stein, sowie die Säulen, mit Ausnahme von zweien in der Höhe der Logen gegen die *Piazzetta* hin, die aus rotem Marmor von Verona sind. Und diese zwei Säulen haben ihre Geschichte: Zwischen diesen las man das Todesurteil, das gewöhnlich zwischen den zwei grossen Säulen von Marco und Todaro vollstreckt wurde. Es ist zu bemerken, dass dort wo das Todesurteil vollstreckt worden war, konnte man Karte und Würfel spielen, was sonst überall verboten war.

Nur in den ersten Zeiten wurden die Staatsverbrecher zwischen den roten Säulen hingerichtet; später sagt man, dass das Henken an einem Balken, der aus einer der runden Oeffnungen in der Höhe der Logen gegen den Quai hervorragte, stattgefunden hat, Balken, welcher nie

(1) Da der Boden in Venedig weich ist, war es üblich denselben mit Pfählen, die m. 1.50 bis 2 m. lang waren, zu befestigen.



vergessen war, in den Einschnittbildern des Palastes.

Die Polycrome des oberen Teiles werden durch den roten Marmor von Verona, den Stein aus Istrien und durch Vierecke schwarzen Marmors in der Mitte der Kreuze erzielt.

Und jetzt treten wir ein, durch das Hauptthor, das Chartethor genannt, weil dort Papier verkauft wurde, und sich Schreiber befanden, um die Bittschriften der Stadtbewohner zusammenzusetzen (Siehe Bild 5).

FOSCARI-BOGEN

Der Säulengang, der zur Riesentreppe führt, endet mit einem verzierten Bogen, Foscaribogen genannt, weil das Gewölbe, unter dem Dogen Francesco Foscari (1423 – 57) begonnen, jedoch unter dem Dogen Christoph Moro (1462 – 71) beendigt wurde.

STATUEN V. RIZZO

Bild 7 - A. Rizzo. Statue von Adam.

Die Architekten und Bildhauer waren Bartolomeo und Pantaleone Bon, und Antonio Rizzo, welcher die berühmten Statuen von Adam und Eva (Bilder 6 & 7) und die des Edelknaben an der Nische links des Denkmals des Herzoges v. Urbino ausführte.

Die Evastatue ist jetzt aus Bronze, weil die Ursprüngliche aus Marmor viel durch die Salzluft, die hartnäckige Feindin des Sakaroid marmors, gelitten hatte,

Ebenso die Statuen auf dem oberen Ende der Spitzsäulen auf dem Bogen sind Werke von Rizzo (1).

FOSCARA-TREPPE

Neben dem Gewölbe war, als die Riesentreppe noch nicht existierte eine gedecke Treppe, Foscara oder Bleitreppe genannt, die zur Loge gegen die *Piazzetta* führte und die im Jahre 1602 niedergerissen wurde, als der *Proto* (leitender Architekt) Manopola (2) und Pietro da Cittadella den Bau der inneren Seite, der sogenannten Uhrfaçade weiterführten, dieselbe wurde unter dem Dogen Giovanni Bembo beendigt (1615-18).

ARKADEN IM HOFE

Dieselben Proten öffneten die Arkaden im Erdgeschoss, gegen Süden und Westen im Hofe, an Stelle der Mauern, auf welche sich die Logen stützten, somit war die Bauart der Ostseite fortgesetzt.

STÄLLE DES DOGENS

Hier muss ich bemerken, dass im Erdgeschoss des im Jahre 1424 erbauten Flügels sich die Ställe und die Wohnungen der Knappen befanden, beide wurden beim Bau der Arkaden niedergerissen.

RIESEN-TREPPE

Die Riesentreppe erhält ihren Namen von den zwei grossen Statuen Mars und Neptun von Jacopo Sansovino ; diese letzteren haben jedenfalls zur Berühmheit des Erbauers nicht beigetragen. Die Treppe selbst ist vielleicht das kostbarste Kleinod, aus der ersten Venetianischen Renaissanceperiode ; (Siehe Bild 8).

Sie wurde von Antonio Rizzo entworfen, aber er musste die Arbeit bald darauf unterbrechen, da er wegen Betrug verbannt wurde, und Pietro Lombardo, der ihm als *Proto* nachfolgte, vollendete sie.

Die feinen und gesckmackvollen sowie äusserst verschiedenartigen und reichartigen Verzierungen nebst ihrer sorgfältigen und von Kunstliebe zeugender Aus-

(1) Man sieht in diesen Statuen den weiblichen Typus von Rizzo. Auch ist dieser obere Teil eng mit dem Denkmal von Fr. Foscari in der Kirche der Frari verbunden.

(2) Wurde am 21 August 1600 erwählt, nach dem Tode von Antonio Contin (Lorenzi Op. doc. 1108).



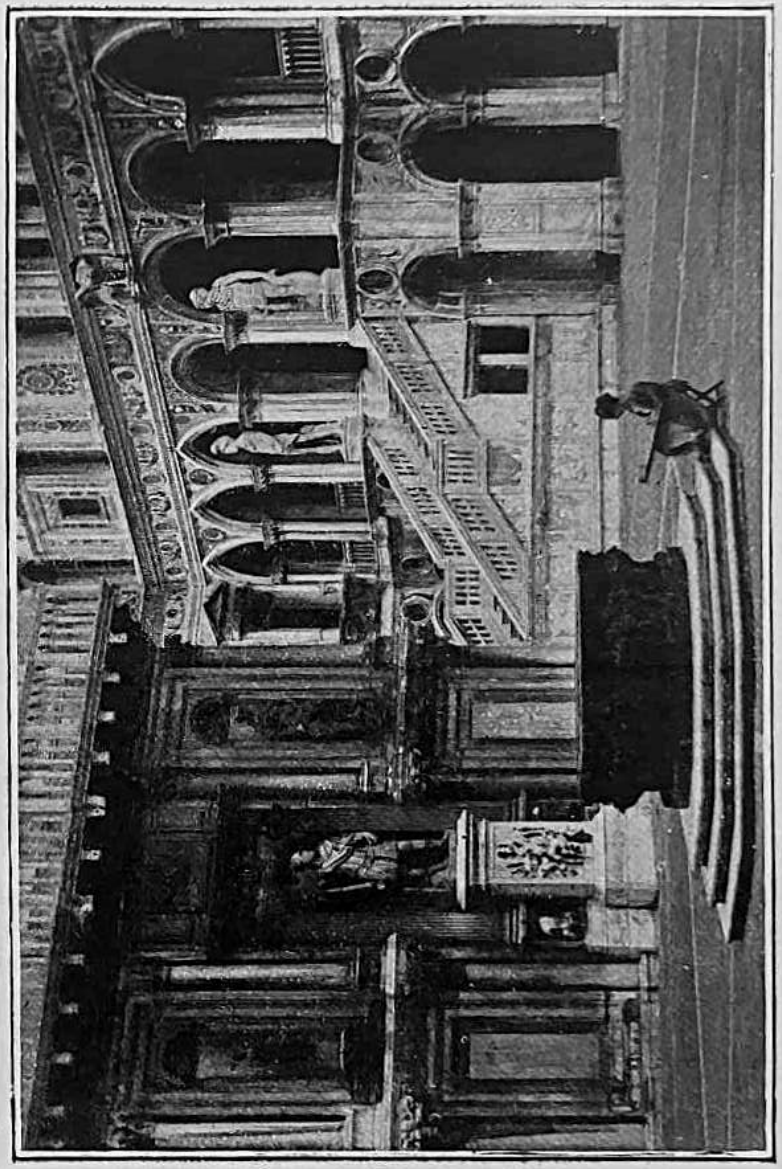


Bild 8 - Denkmal des Herzogs v. Urbino, Riesentreppe und Teil des Palasts unter dem Barbarigo gebaut.

führung sind, nach meinem Dafürhalten unübertroffen; als mögliche Ausnahme konnen hierbei nur die Denkmäler aus der Zeit des Augustus in Betracht kommen, welche die Renaissance wiederaufzuheben und nachzuahmen versuchte.

SENATOREN-HOF

Links von der Treppe befindet sich ein kleiner Hof, genannt Senatoren - Hof, weil sich dort die Sena-

Bild 9 - Brunnenring von Alfonso Alberghetti.

toren bei Feierlichkeiten versammelten. Am Ende ist ein Bauwerk mit zwei Stockwerken; im Erdgeschoss eine Arkade: im ersten Stock ein Saal (die St. Nicoletto-Kirche) und darüber eine Terrasse, Werke von Pietro Lombardo, während des Amts des Dogen Barbarigo (1485-1501) angefangen und unter dem Dogen Leonardo Loredan beendet (1501-1521). Es war der Doge Loredan, der die Terrasse in einen Garten umbilden wollte (1). Die feine Farbenschattierung der Marmore erhöht die Schönheit und Eleganz des Werkes noch mehr.

(1) Für kurze Zeit standen dort Pflanzen und Blumen aber es war nie ein eigentlicher Garten, indessen machte die Terrasse einen viel freundlicheren Eindruck.



FAÇADE AUF DEM HOF

Die am meisten dekorierte Façade im Osten des Hofes ist ein Werk verschiedener Zeiten und Künstler. Antonio Rizzo erdachte den Hauptteil, der von dem Senatoren-Hof bis zum Eingang der goldenen Treppe reicht; seine Ausführung verdanken wir jedoch Pietro Lombardo und seinem Sohn, und sie trägt die Wappen der Barbarigo.

Der Rest der Façade trägt das Wappen des Francesco Donato (1545-1553) und wurde von dem *Proto* Pietro Scarpagnino ausgeführt. In dem Pfeile unter der runden Oeffnung, in der Mitte, ist das Datum 1546 eingemeisselt. Sie wurde unter einem anderen Dogen, derselben Familie angehörig, vollendet. In der Südostecke des Holes, auf einem Kapitell, in der Nähe der Arkade, sieht man das Datum 1609, was beweist, dass

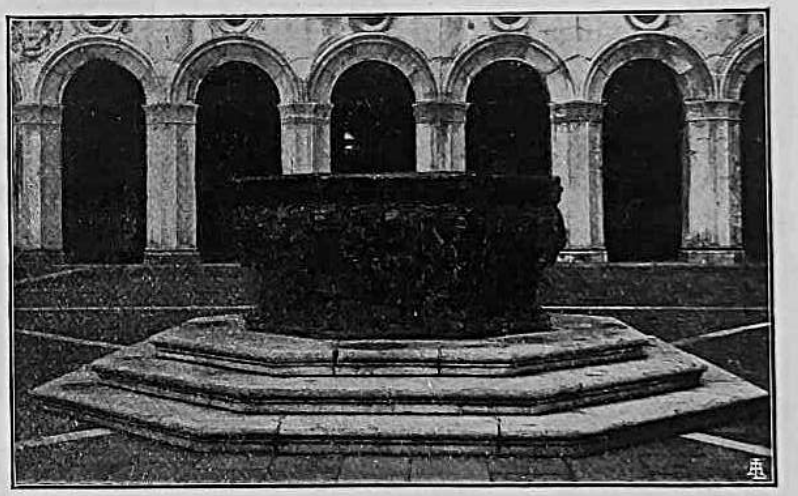


Bild 10 - Brunnenring von Niccolò dei Conti.

das Ende des Baues unter dem Dogen Leonardo Donato (1606-1612) ausgeführt wurde.

Wenn man diese Façade betrachtet erhält man den Eindruck, dass sie ununterbrochen gearbeitet wurde,

indessen, wenn man genauer zusieht, ist die Differenz der Epoche deutlich; äusserst fein in der lombardischen Konstruktion, immer aufgeblasener und weniger sorgfältig werden die Zeichnungen und Arbeiten je mehr man sich dem Jahre 1600 nähert.

GROSSEN FENSTER AUF DEM HOF

Die grossen Fenster, die man in den Backsteinmauern sieht, wurden angebracht, um in die Säle Luft zuzuführen. Das Fenster gegen Süden wurde im Jahre 1552 unter dem Dogen Francesco Donato, das nach Westen, im Jahre 1560, unter dem Dogen Francesco Molino angebracht Diese zwei Fenster nahmen den Platz ein von zwei anderen, sehr grossen, spitzbogigen, die sich dort zur Zei der Foscari Konstruktion befanden.

BRUNNEN-RINGE

Die Brunnenringe sind wahre Kunstwerke und sind aus Bronze anstatt aus Marmor, wie gewöhnlich, um den Reichtum der Republick besser zu beweisen.

Der Brunnen nahe dem Chartethor wurde von Alberghetti (1559) modelliert und gegossen welcher auch ein geschickter Entwerfer von Artilleriewaffen war; der andere ist von Niccolò dei Conti und trägt das Datum 1556 (Bilder 9 & 10).

DER ORT, WO MARINO FALIERO HINGERICHTET WURDE

Der Südseite entlang ging die gedeckte Treppe hinauf, wo Marin Faliero hingerichtet wurde, (1354) und die Fundamente derselben wurden wiedergefunden. Von dem Getreidethor ging man nach der Säulengallerie des ersten Stockes. Von dieser Treppe sieht man noch die Spuren auf dem Boden.

Die Façade des Palastes gegen den *Rio di Canonica* wurde von Antonio Rizzo erdacht (mit Ausnahme des Teiles aus Backsteinen, dessen Konstruktion aus dem XIV Jahrhundert ist). Der Bau wurde im Jahre 1448 begonnen: Pietro Lombardo, der ihm als *Proto* im Jahre 1498 nachfolgte, führte ihn weiter und er wurde im 1550, unter dem *Proto* Antonio Scarpagnino, und dem Dogen Francesco Donato vollendet.



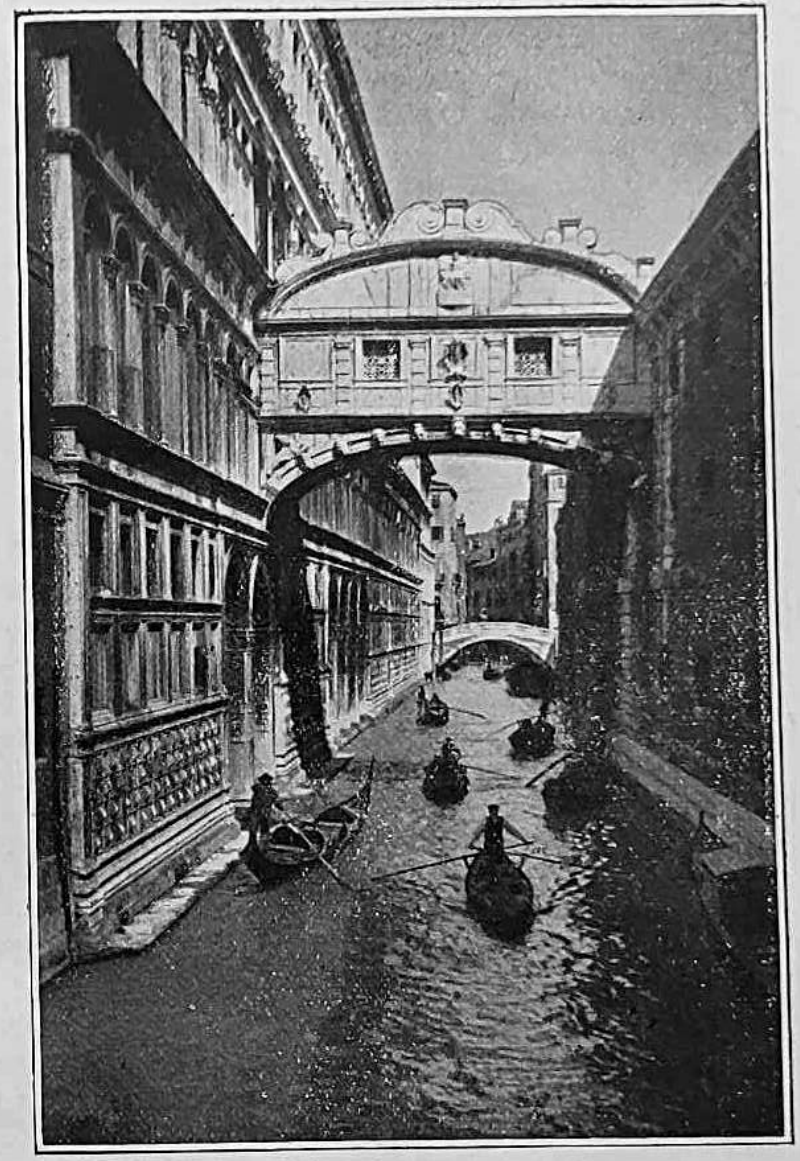


Bild 11 - Seufzerbrücke und Rio di Canonica.

SEUFZER-BRUCKE

Diese wunderliche und berühmte Brücke ist, wie man glaubt, von Antonio Contino, welcher dem *Proto* Antonio da Ponte nachfolgte, und welcher die neuen Gefängnisse unter dem Dogen Pasquale Cicogna (1585-1595) ausführte (1) erbaut.

LOGE AM OBEREM ENDE DER RIESEN-TREPPE

Oben an der Riesentreppe sehen wir den Zentral-Dogen mit dem geflügelten Markus-Löwen (2) und dann eine Gedenktafel, die an den Besuch Heinrichs III. des Königs von Frankreich (1574), erinnert. Die kostbare Verzierung ist ein Werk von Alexander Vittoria aus Trient.

Unter dieser Tafel läuft ein verzierter Rahmen, welcher mit Hacken versehen ist, an denen man bei den Krönungsfeierlichkeiten des Dogen, kostbare Stoffe aufhing, weil alle die Würdenträger dort versammelt waren.

FR. VENIER TREPPE

Links, am Ende, sehen wir ein Gitterwerk aus geschnitztem und vergoldetem Holz, welches die Wappen des Dogen Mocenigo (vielleicht Alvise Mocenigo (1722-32), trägt und zu einer Treppe führt, die von der Landungsbrücke direkt zu der Loge geht; Diese schöne und reiche Treppe wurde unter dem Dogen Francesco Venier und von dem *Proto* Scarpagnino ausgeführt (1554-56).

ST. NICOLETTO KIRCHE

Die Tür links führt zur ehemaligen St. Nicoletto-Kirche, mit Frescogemälden von Tiziano geschmückt, die heute vollständig verschwunden sind, da die Feuchtigkeit und Salzluft selbst die Spuren der Malerei vernichtet haben.

CANCELLERIA INFERIORE

Wieder zurück in die Loge, hinter der Gedenktafel zu Ehren Henrichs III. sieht man eine Tür von Lombardo, elegantes Werk, das die Wappen des Do-

(1) Die Gefängnisse wurden jedoch erst unter dem Dogen Marco Antonio Memmo im Jahre 1614 beendet.
(2) Der alte Löwe wurde im Jahre 1797 niedergerissen der jetzige ist v. Borro.

Bild 12 - Goldene Treppe von dem zweiten Stock aus gesehen.

gen Leonardo Loredan trägt und zur Unteren Kanzlei führte.

GOLDENE TREPPE

Weiter hinten, flankieren zwei Säulen mit den Statuen des Atlas und Hercules, von Tiziano Aspetti, die Eingangstür zur Goldenen Treppe. Auf dem Bogen stehen die Wappen des Dogen Andrea Gritti (1523-39). Das Gewölbe der Goldenen Treppe ist mit Stuckarbeiten von Alessandro Vittoria, mit Gemälden von Battista Franco und Sculpturen von Segalino und von Sansovino verziert. Die Goldene Treppe führte zur Quarantia Criminale, zu der Wohnung des Dogen zu dem Senat und zu der oberen Kanzlei (Bild 12).

Weiter in der Loge, sehen wir zwei Türen, die eine führte zur Avogaria und von dieser zu den Gefängnissen, die zweite zu den Censoren Sälen. Zwischen den zwei Türen ist ein Gedenkstein eingemauert, dahinter eine Treppe, welche die Gefängnisse verbindet und vom Erdgeschoss bis zum Unterdach (*Piombi*) führt.

Der Gedenkstein wurde im Jahre 1362 angebracht ein Jahr vor der Ewählung des Papstes Urbanus V. Darauf sind Ablässe versprochen für die Besucher der Nicolokapelle, und für diejnigen, welche Almosen für die Gefangenen gaben. Am Ende folgt die sogenannte Censorentreppe, durch die man zu den Quarantie Criminali & Civili, zu den Sälen des Höchsten Rates und des Rates der Zehnte und zu den Waffensälen gelangt.

Hinter der Treppe ist eine Tür welche zu der Wohnung des Dogen Cavalier führt.

Weiter in der Loge gegen Süden, findet man den Gang, jetzt mit einer gläsernen Wand abgeschlossen, welcher zu den Getreide - Fleischauer - und Lästerer-Magistraturen führte. Dann die Tür zu den Buros des *Piovego* (*Officium Publicorum*). Die grosse Tür, unter dem Dogen Leonardo Loredan geöffnet, ıuhrte zu dem



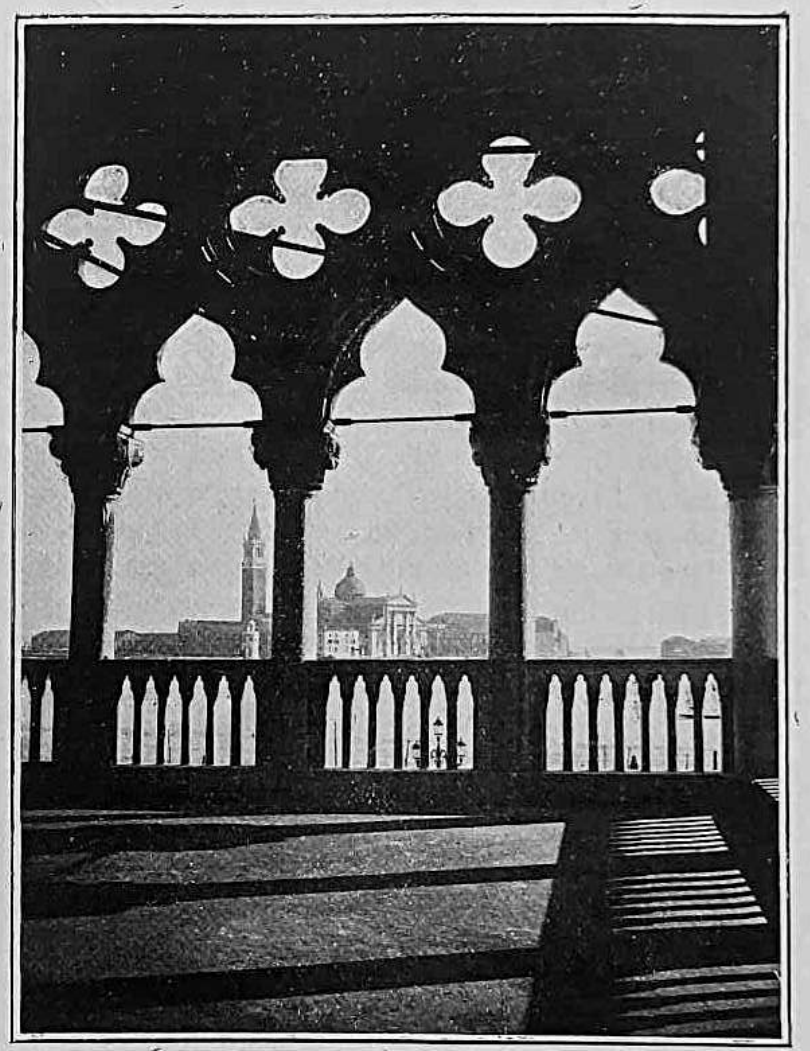


Bild 13 - Bogengang, im Hintergrund, die S. Giorgio Kirche.

Saal der *Auditori nuovi e novissimi* (1), die kleine Tür, nebenan, zu dem Bureau der unangebauten Güter, die grosse danach mit den Waffen der Memmo (1612-15) führte zu der Revision und Protokollierung Magistratur.

Hierauf kommen wir zu einem Gang, der in die äussere Loge führt und auf der Westseite des Hofes sieht man, zwischen zwei Türen einen unvollständigen Bogen, aus weissem und rotem Marmor der zur Foscara Loge führt, die heute wieder geöffnet ist, und die sich fast der ganzen Länge des Baues, aus dem Jahre 1424, gegen die *Piazzetta* hinzieht.

FOSCARA LOGE

Diese Loge wurde im Jahre 1600 mit eisernen Gittern geschlossen und mit einer gläsernen Wand versehen und verschiedene Magistraturen hatten dort ihre Sitze. Der Beamte für die Bittschriften, die Möbel und Fremden Procuratoren, hatten dort ihre Lokale.

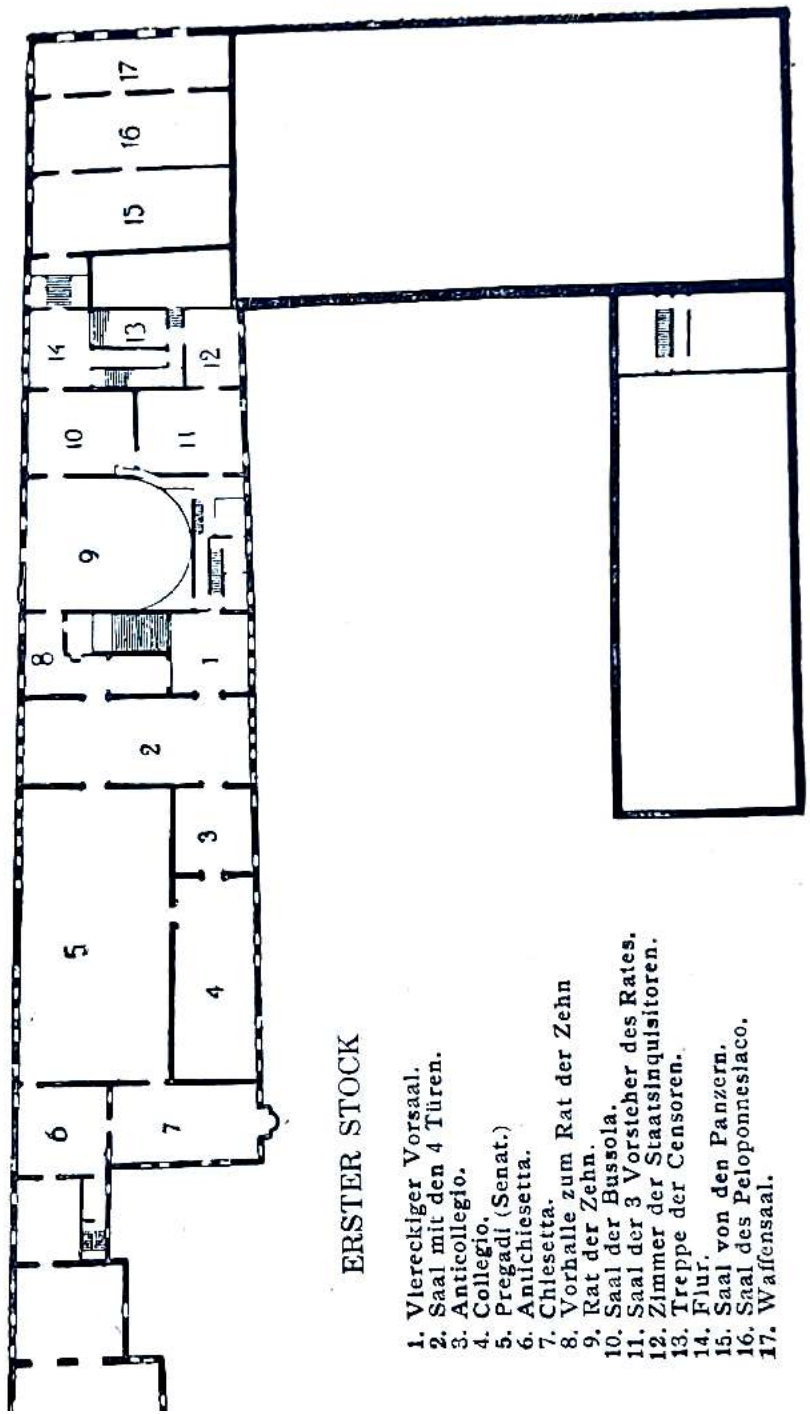
Weiterhin kommen wir zu der Treppe, die uns zu dem Chartethor hinunterführt, und die irrtümlich Foscara-Treppe genannt wird, denn auf dem Bogen, der zur Loge führt, trägt diese Treppe die Wappen des Dogen Leonardo Donato (1606-12).

Am Ende, nördlich von der Loge, ist ein Bogen mit den Waffen des Dogen Marco Ant. Memmo (1612-15) der zur Treppe zum Abstimmungssaal führt. Jedoch nur einige Stufen hinauf, auf einen kleinen Treppenabsatz befinden sich ebenfalls zwei Türen, eine rechts führt zu dem *Magistrato dell'Esaminador* die andere, links, zu dem *Magistrato del Sindico* und zu dem Verwaltungsamt über die Klöster.

Anlässlich des Gelehrten-Congresses in Venedig im Jahre 1847, begann man mit vaterländischem Stolz die Loge mit Büsten berühmter Venetianer zu versehen. Die Idee war lobenswert aber die Zeit war künstlerisch

(1) Früher, der *Signori di Notte* die im Jahre 1614 in verschiedene Amtslokale im Gefängnissegebäude eingeteilt wurden.





wenig veranlagt und die Ausführung war sehr unglüklich; mit wenigen Ausnahmen z. B. der wunderschönen Büsten von Leonardo Loredan und von Lazzaro Mocenigo, von Borro, und des Eigenbildes von Canova, sind alle Arbeiten künstlerich wertlos.

Hier sei bemerkt, dass in der Foscara Loge auf den Säulen sichtbare Spuren der Austellungen sind, welche die Körperschaften gelegentlich der offiziellen Vorstellung der Dogaresse abhielten. Diese Vorstellung fand selten statt weil sie zu kostspielig war; in der Tat, sind es bloss fünf gewesen.

DIE DOGARESSEN

Weiterhin in den äusseren Logen gegen die Piazzetta sofort nach dem Gang, der in die der inneren Logen zurückfuhrt sieht man ein Gitter, das die Magistratur *ai Feudi* sperrte. Die Tür danach führte, wie die Inschrift sagt, zu den *Cathaveri* Bureaux. Nach der Ecke, gegen die Lagune, sieht man zuerst eine Tür, die zu den Protokollierungs Amtern führte, dann eine zweite war der Eintrit in die Lokale der *Auditori novi e novissimi*, welche auch den grossen Saal zu welchem die nächste Tür führte für sich hatten. Die letzte Tür, teilweise vermauert, war der Eintritt zu den Kassen des Getreide-Amtes. Das grosse Fenster, geht auf den Gang der, wie gesagt, zu den Lokalen der Magistraturen des Getreides, des Fleischhauers und Lästerer (Bild 13) führt.

DIE MADONNA DES GETREIDES

Im Hintergrunde der Loge befindet sich eingemauert eine Madonna mit dem Kind und zwei Engelern; daneben zwei kleine Pfeilern die mit Aehren verziert sind: vor derselben stehen zwei Edelknaben mit Schildern, welche die Wafen von Pietro Mocenigo tragen (1478-85). Prachvolles Werk, welches man mit Sicherheit dem Pietro Lombardo zuschreiben kann. Dieses Werk war früher im Getreideamt, mit dem Epigraph, das darunter steht.



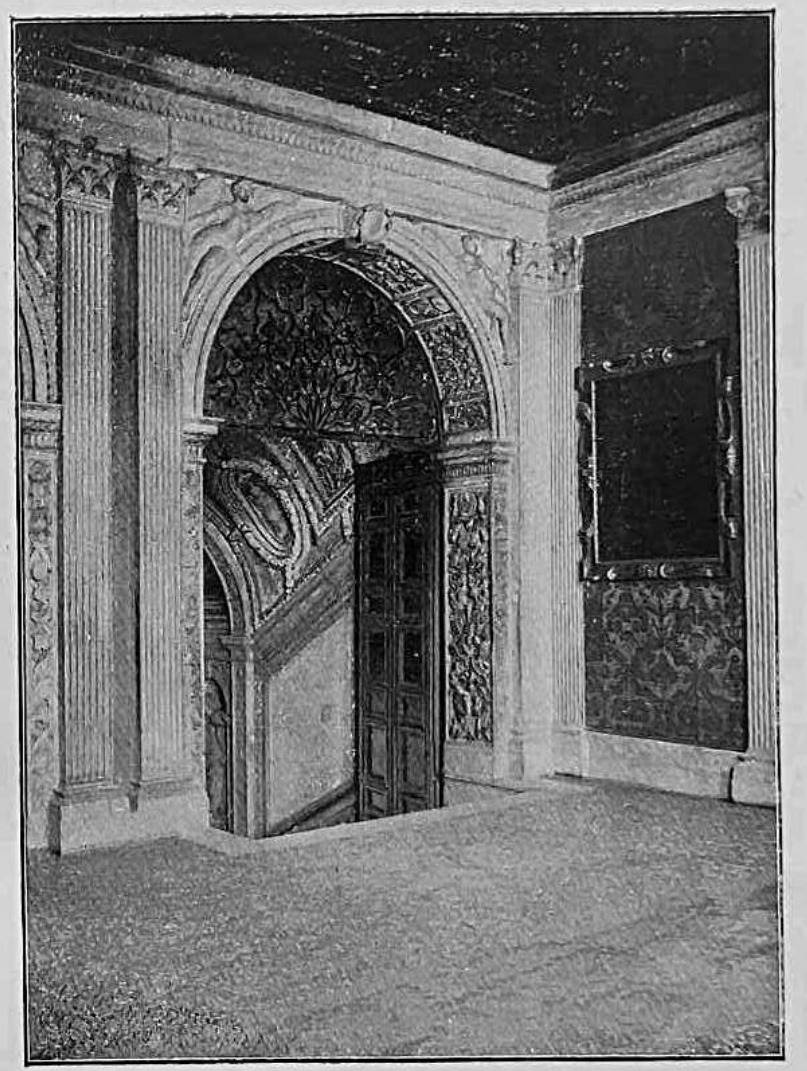


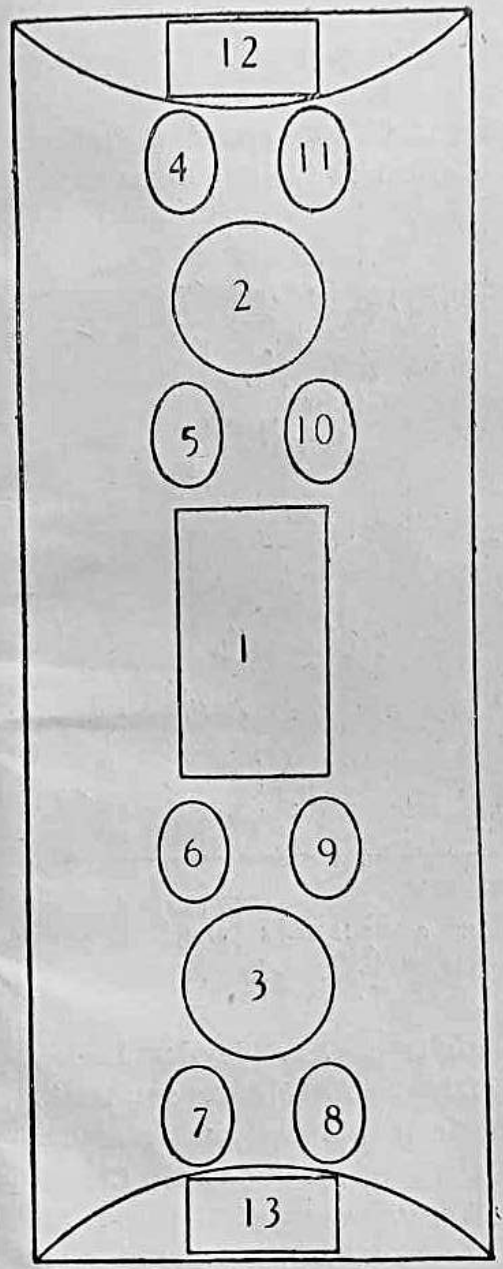
Bild 14 - Atrio Quadrato.

Von der inneren Loge gehen wir hinauf durch die Goldene Treppe, auf dem ersten Absatz, ein Zweig derselben führt zu der *Quarantia Criminale* und zu dem Saal der *Scarlatti*. Weiter durch die Hauptreppen gelangen wir auf einen grossen Absatz mit zwei Türen: die eine links führte zu der Wohnung des Dogen, die

**Bild 15 - Der Doge Girolamo Priuli, sein heil. Beschützer, Venedig und die Gerechtigkeit.**

zweite zu der *Quarantia Criminale*. Oben angekommen gelangen wir zum *Atrio Quadrato* (Bild 14) eine Art Vorhalle, welche zu den Empfangssälen, zu dem Senatensaal und zu der *Cancelleria Ducale Superiore*, wo der grosse Kanzler seinem sitz inne hatte, führte.






SAAL
mit den 4 Türen

Decke:

1. Jupiter von Göttern umgeben giebt Venedig die Herrschaft des Meeres - *J. Tintoretto.*
2. Juno von Nymphen umgeben - *J. Tintoretto.*
3. Das freie Venedig - *J. Tintoretto.*
4. Istrien - *J. Tintoretto.*
5. Brescia - *J. Tintoretto.*
6. Treviso - *J. Tintoretto.*
7. Vicenza - *Bambini.*
8. Altino - *Bambini.*
9. Friuli - *J. Tintoretto.*
10. Padova - *J. Tintoretto.*
11. Verona - *Paoletti.*

Ueber den Fenstern:

12. Venedig stützt sich auf die Welt - *Nicolò Bambini.*
13. Neptun bringt Venedig den Reichthum des Meeres dar - *G. B. Tiepolo.*

«ATRIO QUADRATO»

Die Decke aus vergoldetem geschnitzem Holz hat in dem mittleren Achteck ein Bild von Jacopo Robusti, Tintoretto genannt, welches den Dogen G. Priuli (1559-67) darstellt. Derselbe ist eben von seinem heiligen Patron an Venedig vorgestellt, während Gerechtigkeit ihm das Schwert offeriert (Bild 15). Ebenso von

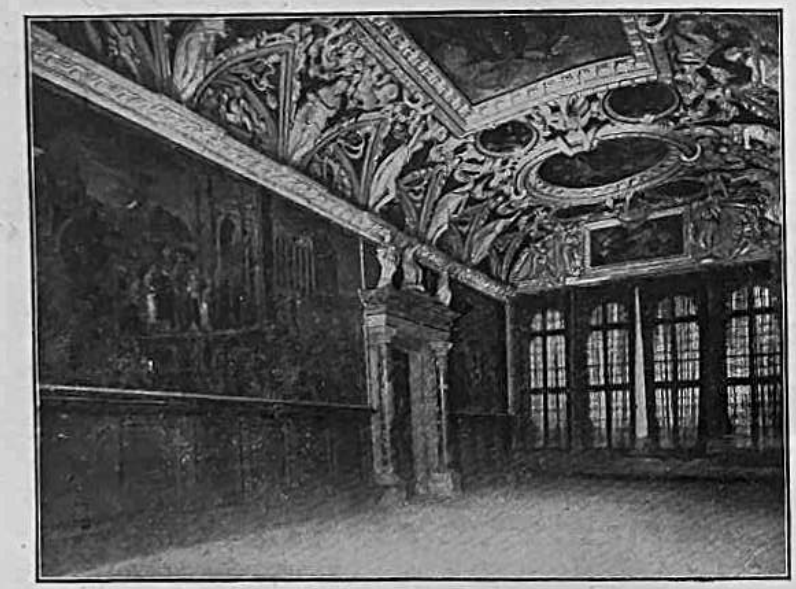


Bild 16 - Ansicht der Saals mit den 4 Türen.

dem Robusti sind die anderen Gemälde der Decke, wo man Knaben und helldunkele Ausführungen sieht. Die Wände sind gegenwärtig wie sie am Falle der Republik waren mit 4 Gemälden geschmückt: Christi im Garten, dem Paolo Veronese zugeschrieben; St. Johannis Ev., welcher die Offenbarung schreibt, von



Francesco Bassano; die Verkündigung des Messiahs an die Hirten, dem Bassano zugeschrieben; Adam und Eva nach der Verstossung aus dem Paradiese, dem Paolo Fiammingo zugeschrieben.

Bild 17 - Der Doge Grimani vor dem Glauben kniend

Die Tür links führt zu der *Cancelleria Ducale Superiore* wo der Grosse Kanzler seinen Sitz inne hatte. CANCELLERIA DUCALE SUPERIORE

Die Wände sind mit Schränken bedeckt, in wel-

chen man die Akten, Verträge, Vergleiche usw, die mit der Politik in Verbindung waren, behielt. Sie waren scheinbar je nach der Unterzeichnung des Kanzlers eingeteilt.

Der grosse Kanzler wurde auf Lebenszeit erwählt, er durfte nicht Patrizier, sondern bloss vom Edelgeburt

Bild 18 - Neptun bringt Venedig Geschenke.

sein. Aber oft, nach seinem Tode wurden seine Söhne von der dankbaren Republik Patrizier ernannt.

Als der Kanzler starb, machte ihm die Republik ein grosses Ehrenleichenbegängnis ebenso stattlich, vielleicht noch mehr als bei dem Dogen-Begräbnisse.

Die sterbliche Hülle wurde in dem Saal der *Signori di Notte* ausgestellt, wie diejenige des Dogen.

Der grosse Kanzler war immer bei den Staatsräten, um die stetigkeit der Politik zu bewahren.

Kehren wir in den *Atrio Quadrato* zurück, die Tür auf der andere Seite führt uns zum *Sala delle 4 Porte*, welche als Vorhalle der Empfangsräume und des



Senats diente, und dessen Architektur zu den genialsten Werken von Andrea Palladio gehört; die Stuckarbeiten der reichen Decke sind von Bombarda, die Malereien von J. Tintoretto.

Die Restaurierungen des letzten Jahrhunderts ver-

Bild 19 - Merkur und die Grazien.

darben die Malereien, welche sinnbildische Darstellungen von Venedig und den davon abhängigen Städten und Provinzen sind.

Die Wände sind mit Gemälden bedeckt (Bild 16).

Von dem Fenster gegen den Hof nach rechts gehend, sind die Gemälde:

1. Der Doge Marino Grimani (1595-1606) im Gebete vor der Madonna, unter Beistand des heiligen Markus, h. Marina und h. Sebastian (von Gio. Contarini).

2. Der Glaube in Ehre und der heilige Markus, der Doge Antonio Grimani kniend (von Tiziano Vecellio): das Bild ist zwischen zwei Figuren von Hallebardern von Bassano, die später beigebracht wurden (Siehe Bild 17).

**Bild 20 - Der Raub Europas**

3. Wiedereinnahme von Verona (von Gio. Contarini).

4. Die Persichen Gesandten, die dem Dogen Marino Grimani Geschenke anbieten (von Gabriele Caliari).

5. Einzug Heinrichs III in Venedig (von Andrea Vicentino).

6. Die Gesandten von Nürnberg, die venezianischen Gesetze erhaltend (von Gabriele Caliari).

Auf den Fenstern die nach dem *Rio di Canonica*



liegen, war ein Gemälde, das von der Feuchtigkeit zerstört wurde, dasselbe wurde dann im Jahre 1700 durch ein anderes von G. B. Tiepolo, Venedig und Neptun ersetzt (Bild 18) Wunderschönes Werk welches deutlich die Schule des Paolo Veronese beweist.

Wenn wir durch die Tür, gegenüber derjenigen, durch die wir eintraten, gehen, kommen wir zum

**Bild 21 - Venus, Mars und Minerva**

ANTICOLLEGIO

*Anticollegio*, das als Wartesaal für den Gesandten und diejenigen welche in dem *Collegio* sein sollten, diente. Das ist einer der schönsten Räume des Palastes, in allem den hohen Gästen der Republik würdig.

Die Verzierung wurde von Vincenzo Scamozzi gezeichnet, die Bildwerke sind von Tiziano Aspetti, die

Stuckarbeiten von Bombarda, die Malerei der Decke Paolo Caliari (genannt Veronese) und die Bilder unter der Randleiste von F. Montemezzano, Schüler des Caliari.

Die Wände des Saales waren mit wertwollen Teppichen und vergoldetem Leder bedeckt, aber im Jahre

Bild 22 - Ariadne und Bacchus.

1713 wurden diese durch Gemälde ersetzt, die mit vergoldeten und geschnitzten Holzrahmen, wie im Stuck gearbeitet, umgeben sind.

Unter den Restaurierungen des letzten Jahrhunderts viele Vergoldungen verschwanden und an ihrer Stelle wurde eine blendende weisse Farbe nachgelassen.



Nach dem grossen Krieg jedoch hat man den Saal in aller seiner alten Pracht wieder hergestellt.

In derselben Reihenfolge wie früher, finden wir folgende Gemälde:

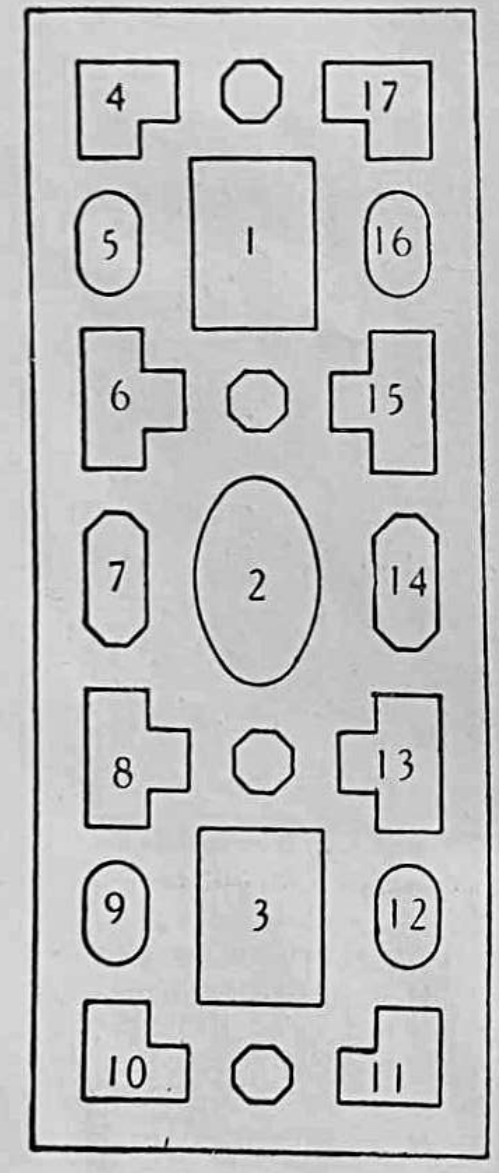
1. Merkur und die Grazien (Jacopo Robusti, Tintoret genannt).
3. Jacob auf der Rückreise von Kanaan (Jacopo Da Ponte, Bassano genannt).
4. Der Raub Europas (Paolo Caliari, Veronese genannt) (Bild 20).
5. Venus, Mars und Minerva zwischen ihnen (Tintoretto) (Bild 21).
6. Ariadne von Venus gekrönt, während Bacchus ihr einen Ring anbietet (von Tintoretto) (Bild 22).

Bild 23 - Die mystische Vermählung der heiligen Katherina.

Von diesem Saal gehen wir durch eine sehr verzierte Tür in den folgenden, *sala del Collegio* genannt, weil der Doge und seine Weisen, seine 6 Räte, die Häupter des Rates der Zehner und der grosse Kanzler sich dort in einen *Collegio* versammelten um den Gesandten oder Personalitäten zu empfangen oder über

## SAAL DES COLLEGIUMS

*Schema der Decke von Paolo Veronese.*




1. Mars und Neptun mit fliegenden Kindern, welche Helme, und Muscheln tragen.
2. Der Glaube und unten ein Opfer der alten Gesetze.
3. Venedig auf dem Throne - Gerechtigkeit und Friede huldigen ihr (Bild 25).
4. Das Glück.
5. Die Seelenstärke Alexanders.
6. Die Einfachheit.
7. Das Opfer Alexanders.
8. Die Sanftmut.
9. Die Gerechtigkeit von Salomon.
10. Die Treue.
11. Der Ueberfluss.
12. Die Festigkeit von Caraonda.
13. Die Wachsamkeit.
14. Das Anerbieten des Decio, für das Vaterland zu sterben.
15. Die Industrie oder Dialektik. (Bild 24).
16. Die Festigkeit von Silla.
16. Die Mässigkeit.



die geheimsten und delikatesten Staatsangelegenheiten zu verhandeln.

Die Decke dieses Saales wurde von Antonio da Ponte gezeichnet und der Kamin ist von Girolamo Campagna. Die Malerei der Decke ist vom Paolo Veronese, ebenso das Gemälde über dem Throne; Die Wandmalereien sind von Jacopo Tintoretto.

**Bild 24 - Die Dialektik bekannt als Industrie.**

Immer in der frühren Reihenfolge sehen wir:

1. Die Madonna und die Heiligen Markus, Bernhard, Ludwig, Marina und den Dogen Andrea Gritti.
2. Die mystische Heirat der Heil. Katherine, der die heiligen Joseph, Markus, Franz und der Doge Francesco Donato in Begleitung der Vorsicht und der Mässigkeit beiwohnen (Bild 23).
3. Der Doge Niccolò Da Ponte im Gebete vor der Jungfrau, und die heil. Joseph, Anton, der Abt, hl Markus und heil. Nikolaus.

Bild 25 - Der Friede und die Gerechtigkait huldigen Venedig.

4. Der Doge Lodovico Mocenigo und seine Brüder, Christus anbetend, unter Beistand der Heiligen Markus, Johann Baptist, Nikolaus und Andreas.

Ueber dem Throne befindet sich der Heiland in Ehre von Engeln umgeben und der Doge Sebastiano Veniero mit den Darstellungen von Venedig und dem Glauben, die für den Sieg von Lepanto danken, ausserdem der heil. Markus und der *Provveditor* Ago-

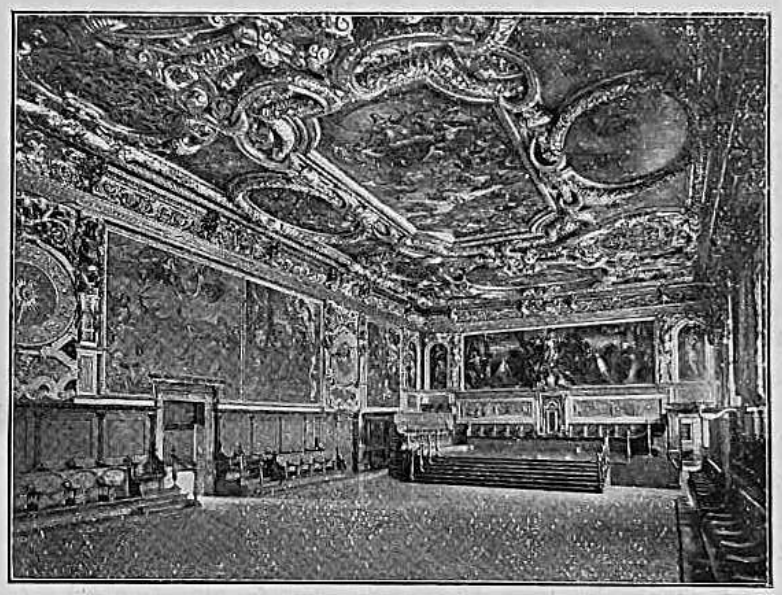


Bild 26 - An icht des Pregadi Scials (Scenat).

stino Barbarigo, der, an diesem Tag, der heil. Justine, im dem Bild vorgestellt, gewidmet ist, sein Leben liess. Das Gemälde ist von Paolo Veronese.

Um die Allegorien der Decke besser zu verstehen, geben wir das Schema davon, mit Nummern und den genauen Bezeichnungen an der Seite. (Siehe Seite 42).

In diesem Saal sind die Türen alle aus kostbarem Holz, das die Republik mit grossen Unkosten vom

Bild 27 - Christus Leichnam von den Engeln getragen.

Sultan des Libanon kommen liess, weil sie diese aus demselben Holz wie das des Tempels des Salomons haben wollte.

Von der Türe gegenüber den Fenstern gelangt man in den Saal des Senats. Die Decke dieses Sales aus vergoldetem geschnitzen Holze, wie die der *Sala del Collegio* ist von Christoph Sorte, aus Verona einer von den berühmtesten Dekorationsmalern seiner Zeit. Die Bank u. der Thron sind nicht aus der gleichen Zeit (Ende des XVI. Jahrhunderts), sie wurden in XVIII. Jahrundert restauriert, wie die Form und die zwei Gemälde in helldunkel, über den Sitzen zu Seiten des Thrones, von Domenico Tiepolo, es zeigen. Sie stellen dar den Cicero, der im Senat in Rom disputirt und Demosthenes, der in den Aeropagen von Athen gekrönt wird.

Die Gemälde wenn wir, an der Wand gegenüber dem Throne beginnen, und in derselben Reihenfolge wie worher, stellen dar:

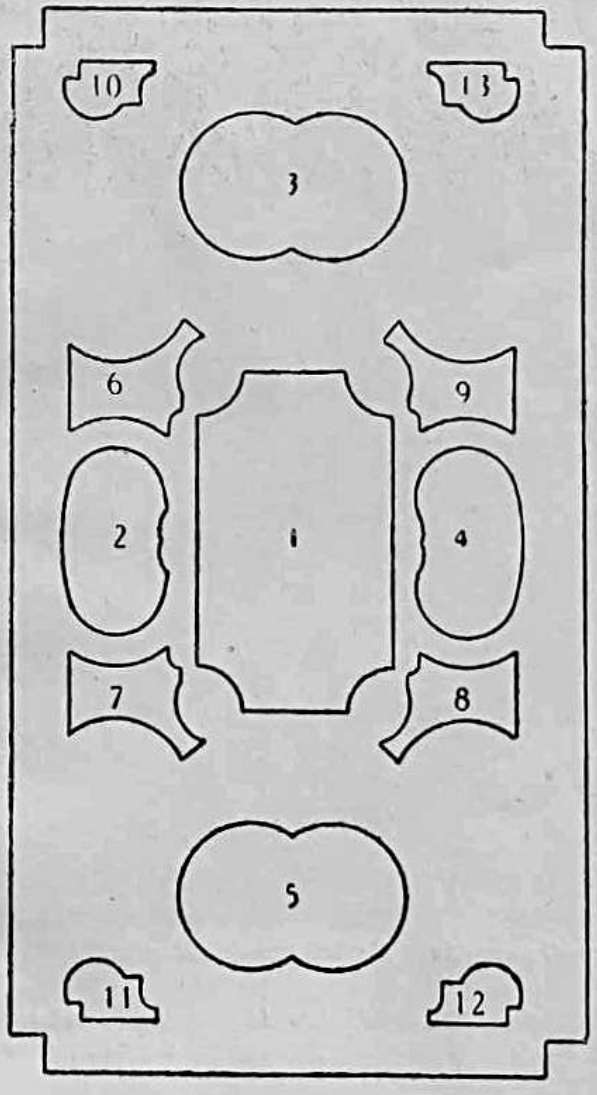
1. Den Erlöser mitten in den Wolken mit der Jungfrau und dem heil. Markus, welche von den Dogen Lorenzo und Girolamo Priuli angebetet werden, letztere unter dem Beistande ihrer



# SENATS - SAAL

*Schema der Decke*

1. Venedig, Königin des Meeres, von Göttern umgeben nebst Tritonen und Nereiden, die der adriatischen Königin Perlen, Muscheln und Korallen darbieten. - *J. Tintoretto* (S. B. 28).




2. Die Schmiede Neptuns - *A. Vicentino.*
3. Die Münze mit Arbeitern in Tätigkeit nebst anderen Episoden - *M. Vecellio.*
4. Der Doge, mit dem Senat empfängt Historiker und Dichter unter dem Schuze der Republik. - *Aliense.*
5. Der Doge Pasquale Cicogna im Begriffe das heil. Abendmahl anzubeten. - *L. Dodobello.*
6. Ein Krieger. - *A. Vicentino.*
7. Ein Krieger - *A. Vicentino.*
8. Ein Philosoph - *Palma der Jüngere.*
9. Ein Philosoph. - *Palma der Jungere.*
10. Die Freiheit - *M. Vecellio.*
11. Die Beredsamkeit. - *J. Tintoretto.*
12. Die Wahrheit - *J. Tintoretto..*
13. Die Industrie. - *M. Vecellio.*

Beschützer die heil. Laurentius und Girolamo. Dieses Gemälde ist zwischen zwei Bilder in helldunkel (v. Palma dem Jüngeren).

2. (Zwischen den Fenstern). Der heil. Laurentius Giustiniani, erster Patriarch von Venedig (dem Marc'o Vecellio zugeschrieben).

**Bild 28 - Venedig empfängt die Schätze des Meeres.**

3. (Ebenfalls zwischen den Fenstern). Ein in helldunkel ausgeführtes Gemälde, das den Philosophen Tolomeo darstellt. (von Palma dem Jüngeren).



4. (Ueber dem Throne). Der tote Christus von den Engeln gestützt, und von den Dogen Pietro Lando und M. A. Trevisan nebst den Schutzheiligen angebetet. (v. Jacopo Tintoretto) Siehe Bild 27.

5. Die Gehorsamkeit (helldunkel von Palma dem Jüngeren).

6. Der Doge Francesco Venier, während er der Stadt Venedig die Sinnbilder der Städte Brescia, Udine, Padua u. Verona vorstellt. Palma dem Jüngeren zugeschrieben). Folgt eine Uhr mit den Sternbildern und den Mondphasen.

7. Der Doge Pasqualigo Cicogna, den Heiland anbetend nebst dem heil. Markus, umgeben von dem Glauben und von der Gerechtigkeit dem Frieden umarmend, in Hintergrund die Allegorie von Candia (von Palma dem Jüngeren).

8. Der Doge Piero Loredan, der den venetianischen Löwen gegen den europäischen Stier hetzt der den Bund von Cambray vorstellt (von Palma dem Jüngeren).

**Bild 29 - Der hl. Hieronymus und der hl. Andrea.**

9. Pietro Loredan, Doge, bittet die Jungfrau im Glorienschein in mitten der Heiligen Petrus, Markus und Ludwig, die Hungersnot zu beenden: im Hintergrunde der Markusplatz (von J. Tintoretto).

10. Der Friede (helldunkel von J. Tintoretto).

Auch hier halten wir es für zweckmässig das Schema, der Decke, zur besseren Verständigung beizugeben.

Vom Korridor neben dem Throne gelangt man, wenn man von der Seite des Rio kommt, in die *Antichiesetta*. Die Decke wurde von Jacopo Guarana in Jahre 1766 gemalt, die Ovale wurden von Carlo Bevilacqua im Jahre 1814 rinnoviert, und um dieselbe Zeit wurden die Gemälde von Ricci, Tintoretto (1) und von Bonifacio hierher gebracht.

Bild 30 - Der hl. Georg, hl. Ludwig und die hl. Margareta.

An der Mauer gegenüber den Fenstern ist das Gemälde von Sebastiano Ricci, welches als Modell eines Mosaiks an einem Türbogen der Markuskirche diente, von Leopoldo del Pozzo ausgeführt und den heil. Markus vorstellend, der von dem venetianischen Senat verehrt wird.

An der Mauer, gegenüber welcher wir eintraten, sind zwei Türen, die kleine links führte zum Lokal des weisen Kassieres, ein Zimmer, das, im Jahre 1824, niedergerissen wurde zu gleicher Zeit wie der Gang, der zum Festmahlsaal, der jetzt dem Palast des Patriarchen angehört, führte; die andere, zwischen zwei vergoldeten Gittern, führte in alten Zeiten zur *Chiesetta* später hin *Secreta*, den geheimen Archiven-Saal, wo man fest verborgen auch die geographischen Lankarten für den Gebrauch des Senats bewahrte.

(1) Die zwei schönen Gemälde von Tintoretto wurden in den Saal der geheimen Archiven gebracht, um sie in ein besseres Licht zu stellen.





Vor kurzer Zeit wurde dieses Zimmer wieder geöffnet, um einige schöne Gemälde dorthin zu stellen,

Bild 31 - Die Jungfrau mit dem Kinde.
*(Jetzt in der Ca d' Oro Gallerie)*

welche von anderen Amtslokalen ausser dem Palaste stammen, und welche jedoch dem Palaste angehörten, obgleich man nicht mit Sicherheit sagen kann in welchen Sälen sie früher waren. Dort sind in einem Raum ihrer Schönheit würdig zwei Gemälde von Jacopo Tintoretto. Das eine stellt den heil. Andreas im Gespräch mit dem heil. Hieronymus das andere, den heil.

Bild 32 - Die Jungfrau mit dem Kinde und dem hl. Johannes.

Georg, welcher der heil. Margareta erzählt wie er den Drachen getötet habe, während der heil. Ludwig das Ungetüm anschaut Diese Gemälde kommen von der Magistratur zu dem Saale. (Bild 29 & 30).

Von demselben Maler ist das Bild des Priuli und das des Prokuratoren Morosini. Das schöne Bild des P. Paruta ist von Domenico Tintoretto. Die heil. Jungfrau mit dem Kinde, mit einem unbestimmten Untergrund ist

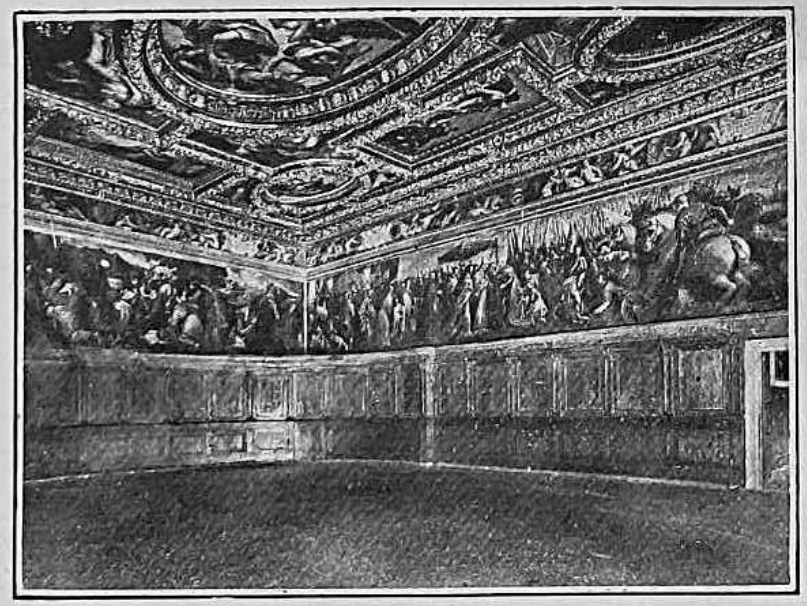
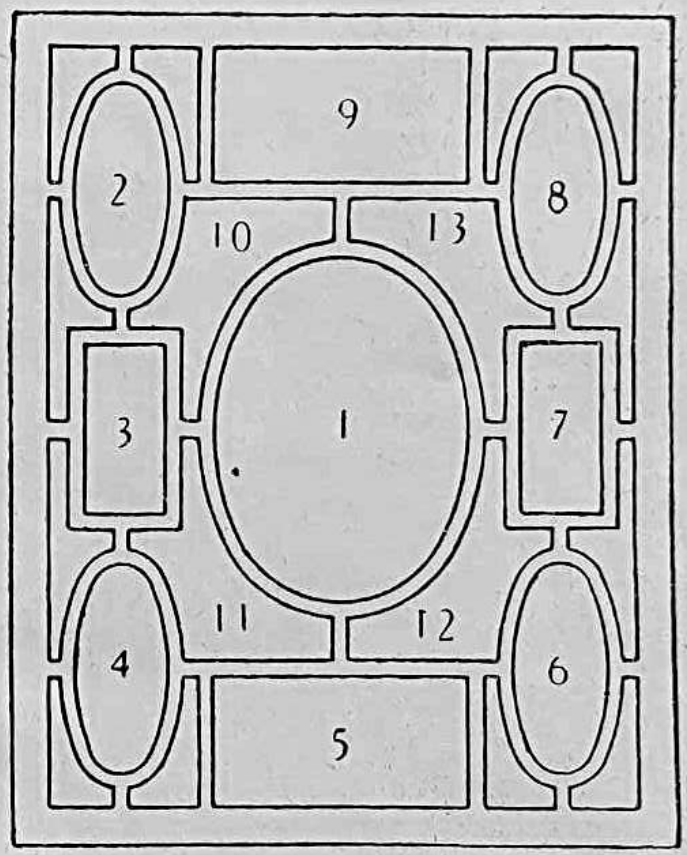


Bild 33 - Ansicht des *Consiglio dei Dieci.*



## SAAL DES RATES DER ZEHN

*Schema der Decke*




1. Jupiter, der die vier Verbrechen die den Urteil des Rates der Zehn zustanden, zerschmettert. (Kopie nach, *P. Veronese von Jacopo de Andrea*)
2. Janus und Juno - *Giovanni Battista Zelotti*
3. Juno überhäuft Venedig mit Reichtümern. (Kopie nach *P. Veronese von G. Carlini.*
4. Venedig auf der Welt sitzend - *G. B. Zelotti.*
5. Venedig seine Ketten zerbrechend - *G. B Zelotti.*
6. Alter Orientale und junge Frau - *Paolo Veronese.*
7. Merkur herabsteigend, um mit dem Frieden zu reden - *G. B. Ponchino.*
8. Neptun auf einem Wagen, von Seepferden gezogen - *G. B. Ponchino.*
9. Venedig zwischen Mars und Jupiter - *Giov. Batta Zelotti.*
10. Venedig mit dem Löwen - *G. B. Ponchino.*
11. Cyprus mit der Königskrone - *P. Veronese.*
12. Candia mit den Adler Jupiters - *P. Veronese.*
13. Morea mit Seeinstrumenten - *G. B. Ponchino.*

Bild 34 - Die Jugend und das Alter.





von Bartolomeo Veneto (Siehe Bild 31) Jesus in der Vorhölle und der Durchgang durch das Rote Meer sind von Previtali.

Von der *Anti-Chiesetta* gelangt man zur *Chiesetta*, wohin sich der Doge mit dem Senat jeden Tag begab, un die Messe anzuhören. Der Altar daselbst ist ein Werk von Vincenzo Scamozzi, das unter dem Dogen Pasquale Cicogna (1585 - 95) hergestellt wurde; die Architekturmalerei von Girolamo Colonna Mingozzi aus Ferrara, und die Decke von Guarana, wurden im Jahre 1766 ausgeführt. Die Madonna des Altars von J. Sansovino wurde der Republik, lange nach seinem Tode von seinem Sohne zum Geschenk gemacht. (Siehe Bild

Bild 35 - Juno überhäuft Venedig mit Reichtümern.

32). Zu bei den Seiten des Altars sind zwei Türen die eine führte zur Sakristei, die andere zu den unten liegenden Gemächern des Dogen.

KORRIDOR DES CONSIGLIO DEI X

Wenn man vom Senatsaal kommt und den Viertürensaal durchschritten hat, so gelangt man in einen Korridor. Die Tür gegenüber führt zu einem Lokal wo die Türhüter standen. An den Mauern sehen wir, wie sie beim Falle der Republik waren, elf Bilder von Enrico Bles, genannt il Civetta oder Girolamo Boos oder Bosch, wie der Zanetti ihn nennt. Einige Bilder davon wurden nach Wien getragen, abernach dem grossen Sieg wurden sie uns zurückgegeben.

Der Rat der Zehn, der von der Romanenschreibern, oft in düsteren Farben beschrieben wurde, hatte in Wirklichkeit nicht die Macht und die Gewalt, noch weniger die Grausamkeit, die ihm die Phantasie gewisser Schrifsteller zuschreibt.

Es war ein Gericht unter dem Vorsitze des Dogen, mit seinen sechs Räten, und wurde durch zehn Adelige aus verschiedenen Familien vervollständigt die vom *Maggior Consiglio* gewählt wurden.

Diesen wurde, je nach dem Laufe der Zeit, mehr oder weniger andere zugeteilt; die man *La Zonta* (Adjunkte) nannte. Der Rat verhandelte über Verschwörungsangelegenheiten gegen den Staat, Verbrechen der Adeligen, Verrat und in der letzten Zeit hatte er die Gerichtsbarkeit über die Klöster und Brüderschaften. Der Schuldige musste jedoch immer einen Verteidiger haben, denn nach dem höchsten Gesetz der Republik konnte niemand ohne Verteidigung verurteilt werden.

Dieser Saal war einer der wenigen, die nicht durch Brand gelitten haben und wurde erst im Jahre 1540 dekoriert. Die Zeichnung der Decke ist von Daniel Barbaro der später Patriarch von Aquileia war. Die Grundmalerei sollte von Giovanni Battista Ponchino, Bozzato genannt, ausgeführt worden sein aber er verlangte Paul Veronese als Mitarbeiter. Als Ponchino von Venedig abreiste, beendigte Veronese die Arbeit, mit Zelotti als Mitarbeiter. (Siehe Schema Seite 53).



Ich mache hier darauf aufmerksam, das zwei Gemälde von der Decke dieses Saales von Napoleon I. weggenommen wurden, das eine Jupiter, der die Verbrechen zerschmettert, befindet sich jetzt noch im Louvre; das zweite Juno überhäuft Venedig mit Reichtümern (Bild 35); wurde von Belgien dem Napoleon es geschenkt hatte, auf den Vorschlag von S. E. Destrée, uns edelmutig zurückgegeben.

Bild 36 - Ecce Homo, irrtümlich dem Albrecht Dürer zugeschrieben.

Unter der Decke läuft ein kleiner Rand von Putten und Wappen, von Ponchino gemalt.

Zwischen diesem Rande und dem hohen Voraltar aus Holz ist der Raum mit Gemälden geschmückt. An der Wand gegenüber den Fenstern, ist die Anbetung der Weisen von Antonio Vassilacchi Aliense genannt, dargestellt.

An der Wand über der Tür, durch die wie eintraten malte Francesco Da Ponte, genannt Bassano, mit Beihülfe seines Bruders Leandro, die Begegnung des Papstes Alexander III. mit dem Dogen Sebastiano Ziani, nach der Schlacht von Salvore. An der anderen Wand, malte Marco Vecellio den Frieden von Bologna, der zwi-

schen Clemens VII, und Kaiser Karl V. abgeschlossen wurde.

SALA DELLA BUSSOLA

Beim Weitergehen treten wir in den sogenannten Saal, der trägt seinen Namen nach einer Art Vortür aus Holz an der Ecktüre, die, die Venetianer *Bussola* nennen.

In diesem Saal befanden sich der Polizeivorstand *Missier Grando* und die Polizeichefs *(sbirri)*. Der Rat der Zehn liess die Bürger in diesen Saal kommen, um denselben Ermahnungen zu erteilen.

Bild 37 - Der tote Heiland von Engeln unterstützt.

In diesem Saal, neben der Ausgangstür, ist noch an seiner alten Stelle, ein Löwenmaul für die geheimen Anzeigen bestimmt, jedoch wûrde die Inschrift abgerissen. Viel wurde über die Löwenmäuler *(Bocche del Leone)* gesagt und geschrieben, ich muss jedoch bemerken, dass jede Magistratur das seine hatte, aber solche Anzeigen, wenn sie geheim betrachtet wurden, mussten, um in Betracht gezogen zu werden, mit Unterschrift versehen sein, ausgenommen solche, dei Staatsangelegenheiten betrafen.

Wenn der Anzeiger die Wahrheit sagte, wurde er dafür belohnt, sonst konnte er ernstlich bestraft werden.



Die Decke dieses Saales ist mit Malereien in helldunkel in grüner Erde, von Paolo Veronese, geschmückt. Das Mittelbild, welches im Jahre 1797 nach Paris transportiert wurde, war ebenfalls von demselben Meister; jetzt ist eine Kopie an Stelle des Originals.

Ueber dem ernstgehaltenen Voraltar sind ebenfalls Gemälde.

Bild 38 - Caliari und der Ruhm.

An der Wand gegenüber den Fenstern malte Marco Vecellio den Dogen Leonardo Donato, vor der Madonna kniend. An der Wand rechts von diesem Gemälde ist von Aliense, die Uebergabe von Bergamo 1427; links davon ebenfalls von Aliense, die Uebergabe von Brescia.

Der Kamin, von Jacopo Sansovino gezeichnet, wurde von seinem Schülern Danese Cattaneo und Pietro da Salò ausgeführt. Durch die *Bussola* gelangt man in den Saal *dei Tre Capi* des Zehnerrates. Es waren deren drei, die vom Rate jeden Monat erwählt wurden. Es lag ihnen anheim, die Briefe, die an den Rat gerichtet waren, zu öffnen und den Rat zusammenzurufen, in ordentlichen wie ausserordentlichen. Fällen.

SAAL DER DREI VORSTEHER

In diesem Saal, nach dem Krieg, wurden die Gemälde in der Ordnung, die Sie am Falle der Republik an den Wänden hatten, wieder angeordnet. Ueber den drei Türen sehen wir: Die Beschneidung Jesus Christus mit dem Kreuz am Golgatha und die Arche von Noah, alle von Francesco Bassano (das letzte Bild ist an Stelle « Christus, wie ein Gartner gekleidet, erscheint der heil. Maria Maddalena » Gemälde, das nie wiedergefunden wurde).

Auf der Stelle, wo sich die Sitze des Gerichthofes befanden, ist ein Gemälde von Antonello Saliba da Messina welches den Toten Heiland von Engeln unterstützt darstellt. Als Seitenstück hierzu sieht man die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde, gemalt nach Art der Bellini eigenen Darstellung, und den Fenstern gegenüber ein « Ecce Homo » irrtümlich Albrecht Dürer zugeschrieben (Siehe Bild 36).

Die Decke dieses Zimmers, ist teilweise ein Werk von Paolo Caliari und teilweise von Zelotti und Ponchino hierbei nicht mitgewirkt hat, denn die Decke wurde im Jahre 1554 gemalt und Ponchino wurde vor dem Jahre 1551 Priester.

Der merkwürdigste Teil dieser Decke ist der über der *Bussola* - Tür befindliche, welcher eine erstaunliche Verkürzung in Zeichnung und Farben darstellt. Auch ist derselbe deswegen interessant, weil er ein Selbstbildniss Paolos ist. (Siehe Bild 38).

Der Kamin ist ein Werk von Sansovino wie derjenige im Saale *Bussola*, aber die Verzierung, welche sich darüber befindet, wie die Holzteile (Türen und Schranke) sind aus dem 18. Jahrhundert. Die beiden Nachahmungen die zwischen den Fenstern sich befinden geben zu der Vermutung Anlass, dass auch die Teppiche, welche angeblich die Saaleswände zierten, auf Leinwand gemalt waren.



Von dieses Zimmer existiert ein kleines Gemälde worauf dasselbe dargestellt ist, und welches zu der Pinakothek der Stiftung *Querini Stampalia* gehört. Anhand dieses Gemäldes war es möglich, das fehlende Mobiliar zusammenzustellen.

Aus diesem Saale gelangt man entweder unmittelbar oder nach erneutem Durchschreiten des *Bussola*-Saales zu einem Absatz der Zensorentreppe, wovon der Zutritt zum Waffensaal des Zehnerrates erfolgt.

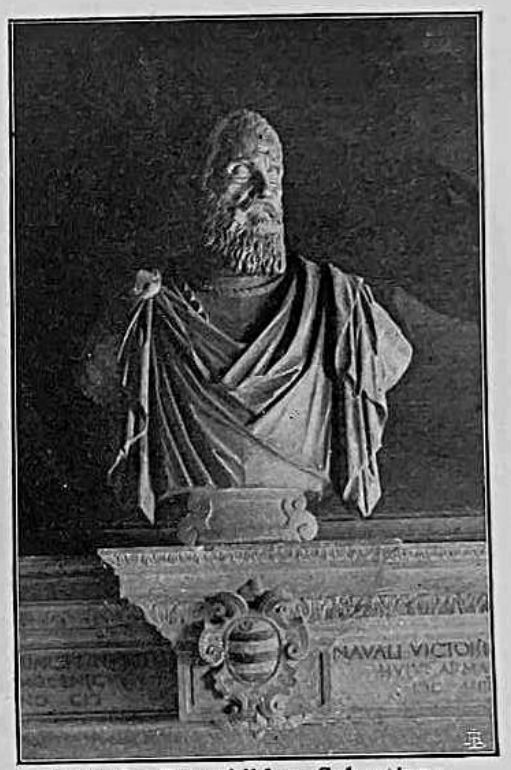


Bild 39 - Brustbild v. Sebastiano Veniero von Vittoria.

Die kürzlich wiedereröffneten und zum Teil in endgültigen Zusammenstellung begriffenen Waffensäle enthalten die Ueberbleibsel der berühmten Waffensammlung des Zehnerrates, worauf Aufzeichnungen bis zu Ende des Jahres 1317 vorliegen. Diese wertvolle und interessante Sammlung hatte ursprünglich zum Zwecke sämtliche Waffen zusammenzubringen, welche bei drohender Gefahr zur sofortigen Verteidigung des Palastes dienlich sein konnten, sowie zur Sammlung von Kriegs Relikien, Trophäen, Andenken und kostbaren Gaben, welche von der bewaffnenten Macht der Republik Venedig Zeugniss ablegte. Diese Sammlung, ein

Stolz der Republik und für sie stets Gegenstand besonderer Sorgfalt und auch ängstlicher Bewachung, weil sie geheime Kriegsgeräte enthielt, wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts, beim Fall der Republik, sehr beschädigt und geplündert. Als in den Palast die Gerichts und Appellations-Gerichts Höfe sowie die Bibliothek Marciana Platz nahmen fand die Räumung der Waffensäle statt und ein Teil der Reliquien und der Kunstgegenstände wurde entwendet oder ganz verloren. Die Ueberbleibsel wurden der historischen Sammlung des Arsenals von Venedig einverleibt, woselbst sie bis zum Jahre 1923 aufbewahrt blieben.

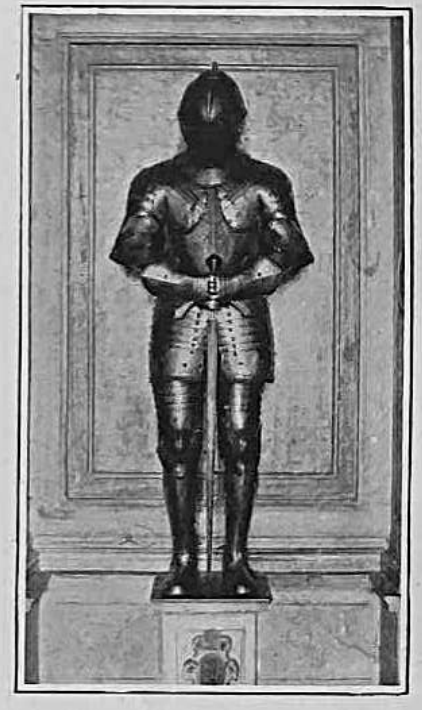


Bild 40 - Harnisch Heinrichs IV

Nachdem man kürzlich die Möglichkeit erkannt hatte, die Waffensammlung, des Zehnerrates, wieder in ihrem ursprünglichen Aufbewahrungsort unterzubringen, ist man damit begonnen, das von der historischen Sammlung wieder Aufgefundene in den früher von ihr eingenommenen Räumlichkeiten auszustellen (1).

Von der nach dem Treppenabatz gegenüber dem Ausgange des *Bussola* Saales führende Türe (man beachte auf den Türflügeln die Originalschlösser aus durchbrochener und Ziselierter Bronze mit Spuren einer Vergoldung) gelangt man in den Flur, wo sich die kurze Treppe befindet, die zum Waffensaal führt. Oben, oberhalb der Tür das Marmorbrustbild von Sebastiano Veniero, ein Werk von Vittoria (Siehe Bild 39). Auf den Wänden, Spiesse, Hellebarden, Korsarenspiesse und venezianische Wappen aus dem sechszehnten und siebzehnten Jahrhundert sowie Laternen von türkischen Galeeren.

Bild 41 - Die Reiterrüstung des Gattamelata.

SAAL DES KÖNIGS VON FRANKREICH ODER GATTAMELATA SAAL

Saal 1, auch des Königs von Frankreich oder Gattamelata Saal genannt. Auf der den Fenstern gegenüberliegenden Wand, zwischen dem architektonischen Originalgesimse des Scamozzi, der Harnisch Heinrichs des 4 - ten, des Königs von Frankreich, ein Geschenk von ihm an die Republik (Siehe Bild 40). Beiderseitig auf je einem Pferde gesetzt, die berühmten Reiterrüstungen

(1) Hier ein Wort der Anerkennung für Seine Ex. Herr. Thaon di Revel, welcher in jeder Weise die Zuzammenstellung dieses Saales befordert hat.

des Erasmo Gattamelata, von Narni, dem Führer der Serenissima (15. Jahrhundert) (Siehe Bild 41) und die Francesco Duodo (16. Jahrhundert) zugeschriebene. Sonstige wertvolle Waffen, Reiterrüstungen, Doppelhandpallaschen aus dem 16. Jahrhundert; auch Korsarenlanzen, Hellebarden, Sensenspiesse u. s. w. Beachtungswert sind die kleinen, runden auf das Fries verteilten Schilder aus kolorierten und vergoldeten Leder aus dem sechszehnten Jahrhundert sowie die Stirn - und Kopfstücke von Pferdegeschirr aus dem 15. - 16. Jahrundert; ferner einige eingestochene und verzierte Sturmhauben mit Kamm und Pickel aus dem 16. Jahrhundert. An der Decke die grosse Fahne oder türkische Standarte, von den Venezianern in der Schlacht bei Lepanto erobert. In der Mitte ein Luntenhalter aus durchbrochenem Kupfer aus dem Jahre 1621 (S. Bild 42); unter den Rüstungen, an den Wänden, die beiden Bonzebrustbilder von Marc Antonio Bragadin und von Agostino Barbarigo, Werke von Tiziano Aspetti.

**Bild 42 - Luntenhalter aus dem Jahre 1621**



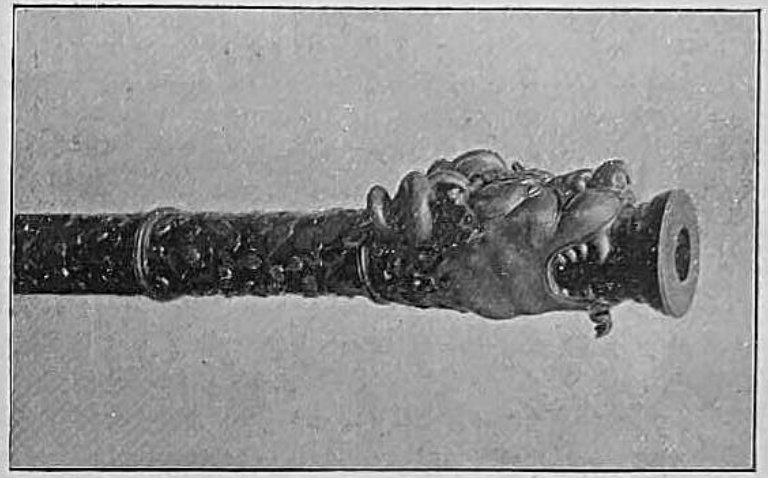


**Bild 43 - Mündung eines schweren Geschützes aus den sechszehnten Jahrhundert, vermutlich von Alberghetti.**

Durch zwei kleine Türen links von der Rüstung Heinrich's IV gelangt man in dem übriggebliebenen Teil des alten sogenannten «Toresella» Gefängniss, wovon die linke Wand intakt geblieben ist. Dieselbe ist voll gemalter und graphierter Aufschriften von der Hand hervorragender Persönlichkeien, welche dort gefangen sassen, worunter besonders der *discepoli* von Luchino von Cremona mit der Jahresangabe 1548 hervortritt.

Saal II. oder Morosini - Saal worin die Gestelle sind, die Anordnung der Waffen gemäss vorliegenden graphischen Daten so getreulich wie möglich wieder zusammengestellt worden sind. Derselbe enthält über tausend Waffen aus dem XV & XVI Jahrhundert auf Gewehrrechen und in Glaskasten verteilt, worunter: venezianische Piken, Hellebarden, Korsarenlanzen, Sensenspiesse, Zweihandschwerter, kleine Bechen, Schilder, grosse und kleine, solche aus Holz und lederbekleidet sowie runde, ferner Streitkolben, Armbruste,

Köcher, kurze Pistolen oder Terzerole u.s.w. zum grossten Teil Waffen von der Venezianischen Miliz herrührend oder mit den Wappenspruch des Zehnerrates versehen und von besondernem Interesse wegen ihrer Anzahl, Form und den Marken.

In der Mitte, auf der ursprünglichen Lakette aufgebaut, eine künstlerich ausgeführte 9 Zoll-Vorladefeldkanone aus Bronze aus dem 16. Jahrhundert und mutmasslich v. Alberghetti (S. Bild 43 & 44). In einer Nische in der Mitte der Wand ein Bronzebrustbild v. Francesco Morosini aus dem Jahre 1687 (S. Bild 45) daneben, auf zwei Säulen, zwei äusserst starke und schwere Sturmhelme mit Turnierharnisch, beides Meisterwerke der mailändischen Waffenschmiedekunst, vom Ende des 15. Jahrhunderts und derzeitiges Eigentum eines Mitgliedes der Familie Sforza; gegenüber dem Brustbilde von Morosini, zwischen den Fenstern, das Marmorbrustbild von Girolamo Pesaro vom Jahre 1661; daneben, an der Stelle wo die Marmorstandbilder von France-

**Bild 44 - Hinterteil eines Feldgeschützes aus dem 16. Jahrhundert vermutlich von Alberghetti angefertigt.**



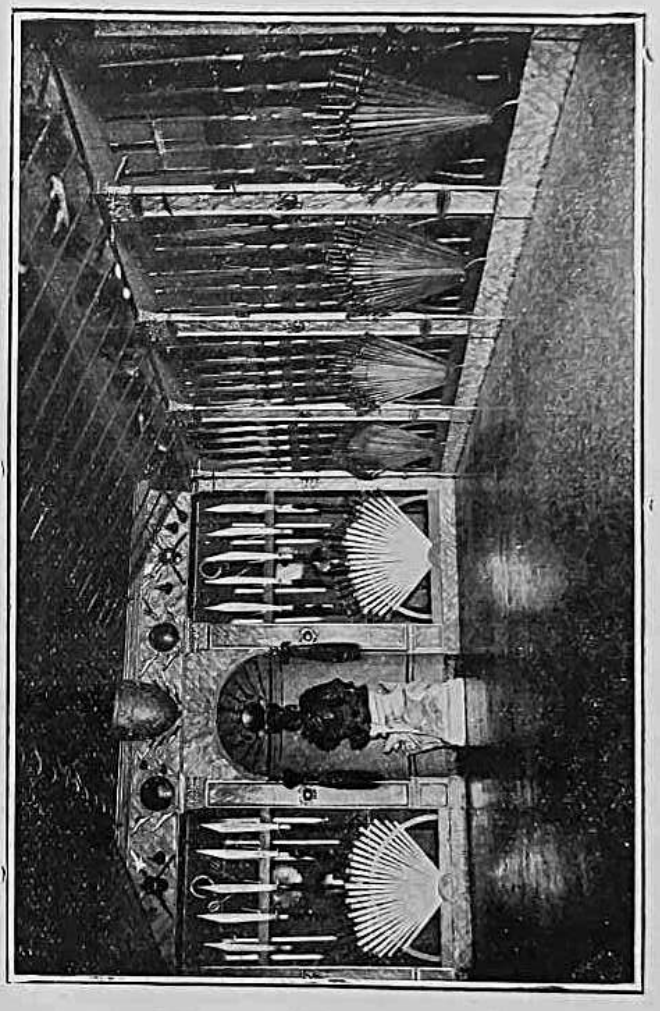


**Bild 45 - Saal und Brustbild des Morosini.**

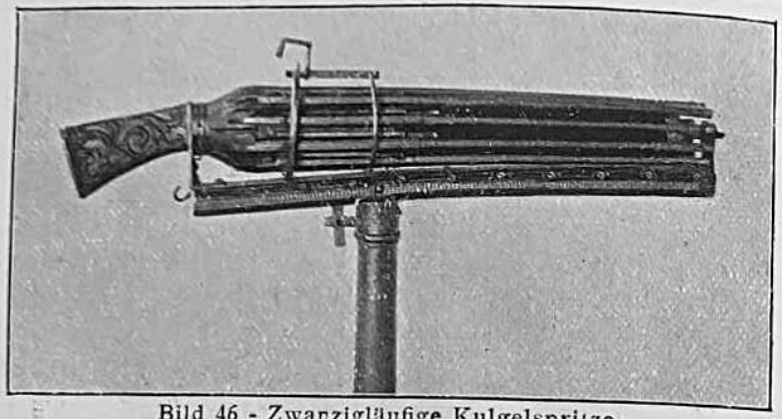


Bild 46 - Zwanzigläufige Kulgelspritze.

sco Sforza und Bianca Maria Visconti (augenblicklich im Museum in Vicenza) wieder hingestellt werden sollen, zwei beachtenswerte Waffen, eine Büchse, eine Kugelspritze oder Kanonen mit 20 Läufen, erfunden v. S. M. Bergamin im Jahre 1622, und eine kleine Hinterladekanone oder Steinmörser mit Revolverhinterteil für 5 Schüsse, ebenfalls vom Anfange des 17. Jahrhunderts. (S. Bild 46).

Saal III. enthält in Schaukästen eine grosse Anzahl blanke Waffen und Feuerwaffen von besonderem historischen und künstlerischen Interesse, worunter Flinten, Donnerbüchsen, Pistolen, kurze Pistolen oder Terzerole; ferner wegen Alter, Gestaltung und Verzierung merkwürdig: Degen, Schwerter, Dolche, Säbel, päpstliche Geschenke an die Republik, das eine von Nikolaus V im Jahre 1550 und das andere von Pius II im Jahre 1463, sowie einige seltsame, kombinierte Feuer-und Hiebwaffen usw. An den Wänden befindet sich eine reichaltige Sammlung Zweihandschwerter aus dem 16. Jahrhundert, zwei Henkersschwerte, wovon das eine vom 14. Jahrhundert, welches gemäss den Ueberlieferungen zur Hinrichtung des Dogen Marin Faliero gedient haben soll.

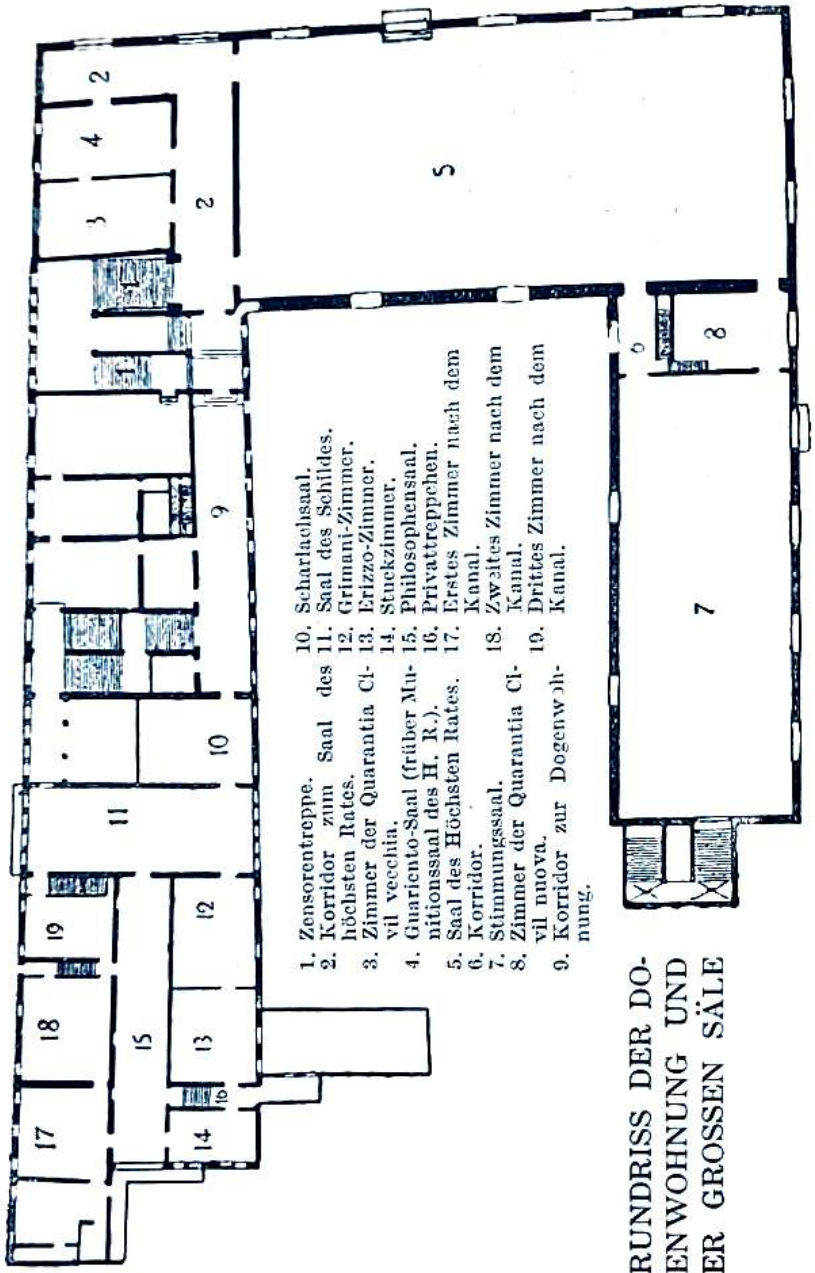


Weitere blanke Waffen, Stossdegen, Schwerter aus dem 15-16. Jahrhundert zahlreiche sonstige Waffen auf Stangen aus derselben Zeit; zwei Paschastäbe mit Haarbusch: kleine Panzer aus dem 15-16 Jahrhundert, wovon der eine vermutlich von Heinrich Dandolo; sonstige Rüstungen, worunter besonders interessant eine komplette Knaben Spigolata, welche nach der berühmten Schlacht bei Marignano im Jahre 1515 auf dem Schlachtfelde gefunden wurde; eine sehr schöne, schwarze Sturmhaube mit einem spatzähnlichen Schnabel aus dem 14. Jahrhundert (Bild 47), sowie eine zweite aus derselben Zeit «Attilas Visier» genannt, vermutlich deutschen Ursprunges, ciselierte und eingelegte Rüstungsteile aus dem 16. Jahrhundert usw.

Bild 47 - Sturmhaube aus dem 14 Jahrhundert.

Zum Schlusse noch andere historische Schätze weitere türkische Fahnen und Abzeichen, 6 türkische Galeeren Laternen usw. sowie das Bronzebrustbild von Sebastiano Venier, aus dem Jahre 1571 von Tiziano Aspetti.

(Weitere Abbildungen von den Waffensäalen findet man im besonderen Führerkatalog). Auf dem Trep-




GRUNDRISS DER DOGENWOHNUNG UND DER GROSSEN SÄLE



penabsatz zurückgekehrt, gelangt man, nach Heruntergehen der grossen Treppe, links in den Korridor zwischen dem Saal des höchsten Rates und dem alten bürgerlichen Rat der Vierzig (*Quarantia civil vecchia*).

Als im Jahre 1812 die Marciana Bibliothek in den herzoglichen Palast übergeführt wurde entfernte man aus diesem Korridor die Gemälde und stellte den Wänden entlang prächtige Bücherständer, welche aus dem aufgehobenen Frari-Kloster herrührten (1).

Nach Wiederinstandsetzung des Palastes wurde die Bibliothek nach dem Zusammensturze des St. Markusglockenturmes in den Münzpalast überbracht; man suchte die zerst treutgeratenen Gemälde zusammen und brachte sie im Jahre 1912 genau ein Jahrhundert nach ihrer Entfernung wieder auf ihrem altem Platz an.

Die Decke besteht aus einem prächtigen, mit Gemälden und Vergoldungen verzierten Gebälk: das ringsherum laufende, vergoldete und in Holz geschnitze Gesimse ist ebenfalls eine schöne Arbeit vom Ende des 16. Jahrhunderts.

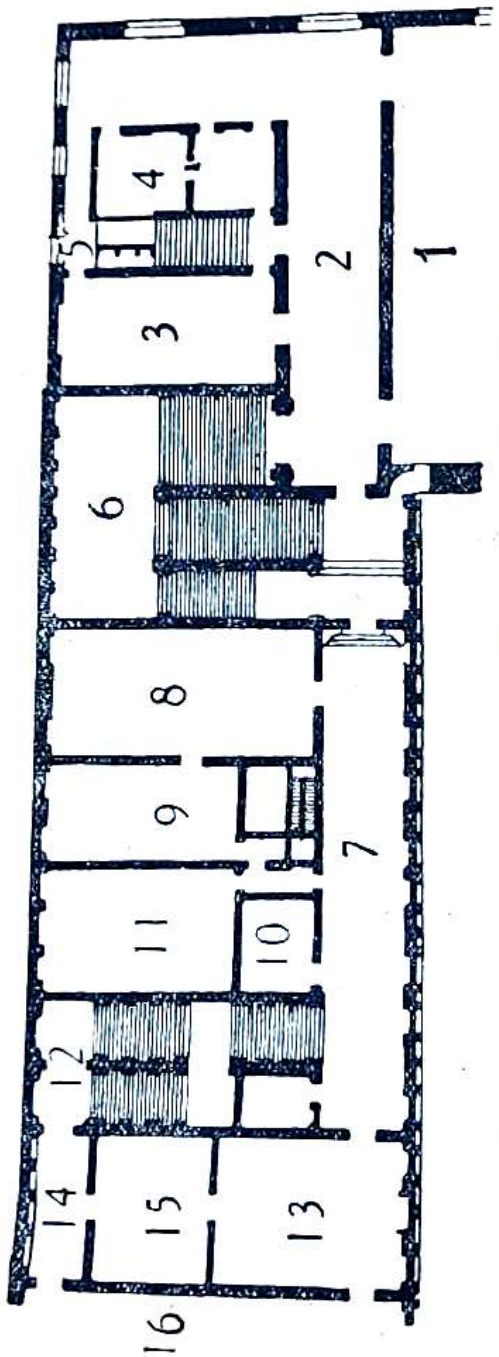
Links oberhalb der beiden Türen hat Domenico Tintoretto ein langes Gemälde, welches die Verklärung Christo auf den Berge Tabor darstellt.

Rechts von der Tür ist eine Darstellung des Dogen Giovanni Bembo, dem ein Engel das herzogliche Horn reicht; den Schluss bilden Land-und Seeallegorien von Venedig.

Links von der Tür ein Gemälde, worauf die hl. Giustinia mit einer Frau in Panzer spricht, während sich im Hintergrunde Seevolk bewegt.

An der gegenüberliegenden Wand befindet sich zwischen zwei einfarbigen Helldunkelgemälden, welche

(1) Diese Bücherständer befindet sich jetzt im Margherita Saale, der alten Apotheke der Franziskanermönche, wo sie herkamen.




Plan der Säle der Vierzigerräte und der Waffensäle z. Z. des Falles der Republik

1. Saal des höchsten Rates.
2. Korridor.
3. Saal der alten Civil Quarantia.
4. Leibwache des höchsten Rates und darüber Waffensaal des Zehnerrates.
5. Kabinette.
6. Zensorensaal.
7. Korridor zur Quarantia Criminale und zur Degenwohnung.
8. Audienzsaal der Quarantia Criminale.
9. Saal der Quarantia Criminale.
10. Ratsaal der Quarantia Criminale.
11. Gesetzmagistrat.
12. Goldene Treppe.
13. Scharlachsaal.
14. Eingang zur herzoglichen Wohnung.
15. Saal der Türhüter.
16. Saal des Schildes.



die Religion und die Eintracht versinnbildlichen, eines der schönsten von Palma dem Jüngeren ausgeführten Kunstwerke, dasselbe ist eine Darstellung der Jungfrau inmitten eines grossen Strahlenkreises, während sie den betenden Dogen M. A. Memmo anhört, er ist mit dem Allegorien der Städte, die er verwaltete bevor er Doge wurde, abgebildet.

QUARANTIA CIVIL VECCHIA

Durch die erste Tür links tritt man in die alte *Civil Quarantia*. Die *Quarantia* war ein Rat von 40 Adeligen ; es gab drei *Quarantie*. Die alte *Civil Quarantia*, die neue und die *Criminal Quarantia*.

Die älteste war die letztere. Der neue Rat wurde zur Entlastung des alten geschaffen, als die Besitzungen der Republik sich vermehrten. Wie der Kriminalrat sich mit Verbrechen befasste, die dem Rat der Zehn nicht zustanden, so lagen der alten *Civil Quarantia* die bürgerlichen Angelegenheiten, sowie die Einkommensteuer und Münzverwaltung ob. Nach Einsetzung der neuen *Civil Quarantia* und der *Calbaveri* befasste sich der alte nur noch mit Angelegenheiten Venezianischer Bürger. Dieser Saal nimmt dem Raum des früherem Toresella-Kerkers ein und während der letzten Restaurierungsarbeiten fand man dort Spuren von ungeschickt durch Gefangene gemachte Aufschriften.

Auch in diesem Saal sind die Wände mit grossen Gemälden verziert ; die Decke dagegen besteht nur aus einem Gebälk.

Rechts beim Eingang sind zwei Gemälde von Andrea Celesti : Moses zerstört das goldene Kalb und Moses bestraft die Götzendiener. Links malte Pietro Malombra sein grosses Bild, welches den kleinen Altar aus Marmor umsschliesst ; auf der einen Seite sehen wir die Allegorie Venedig, Bittschriften von ihren Untertanen empfangend, auf der andere Seite Merkur, Gott des Handels, und einige Bilder von Magistraten. Oberhalb der Tür ein Werk von G. B. Lorenzetti ; darauf sieht

man Venedig inmitten der Tugenden und hauptsächlich der Gerechtigkeit regierend.

Gegenüber der Tür befindet sich ein Bogen, auf dem vorne eine Verkündigung und im Hintergrunde, in gleicher Ebene mit den Fenstern, die Wappen der Mitglieder des Vierziger Rates z. Z. der malerischen Ausstattung des Saales gemalt sind.

Bild 48 - Saal des Höchsten Rates.

Dieser Bogen überdeckte die Treppe, welche von den Zimmern der Leibgarde nach den Waffensälen führte, die wir zuerst besuchten.

ALTER RÜSTUNGS-SAAL JETZT GUARIENTO-SAAL

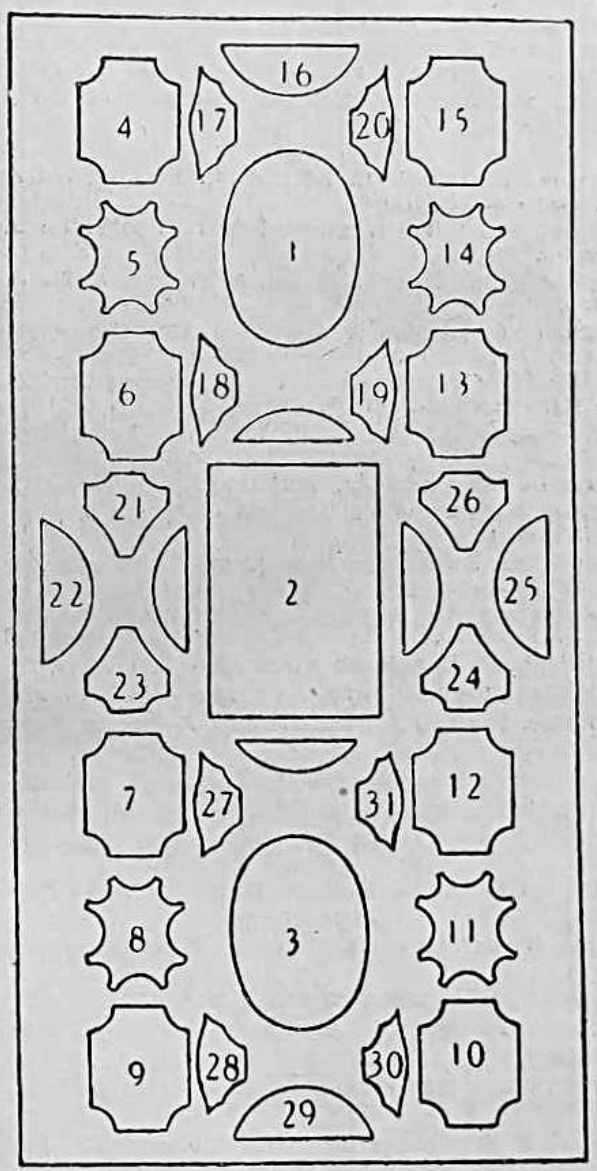
In den Korridor zurükgekehrt, tritt man in den sogenannten Guariento-Saal. Derselbe gehörte zu den Rüstungs-und Munitions-Räumen des Rates (1), doch

(1) Im Plan auf Seite 73, welcher die alter Einrichtung darstellt, sieht man den früheren Saal und die nach dem oberem Zimmern führende Treppe.



## SAAL DES HÖCHSTEN RATES

*Schema der Decke*



## SAAL DES HÖCHSTEN RATES

1. Die Apotheose von Venedig - *P. Veronese.*
2. Der Doge Nicolò Da Ponte, von Räten und Senatoren, umgeben, bietet der Stadt Venedig die Huldigungen der unterworfenen Städte dar - *J. Tintoretto.*
3. Venedig, vom Siege gekrönt, im Begriffe die besiegten Völker unter seinem Schutz zu empfangen - *Palma der Jungere.*
4. Skutari, von A. Loredan gegen Mahomet II. im Jahre 1474 verteidigt - *P. Veronese.*
5. Sieg am Po gegen Ercole I. von Ferrara im Jahre - *F. Bassano.*
6. Niederlage von Ercole I., Herzog von Ferrara, bei Argenta im Jahre 1482 - *J. Tintoretto.*
7. J. Marcello nimmt den Aragoniern Gallipolis, im J. 1848 - *J. Tintoretto.*
8. Sieg über den Kaiser Maximilian in Cadore, im J. 1508 - *F. Bassano.*
9. A. Gritti nimmt den Verbündeten von Cambray die Stadt Padua wieder, im Jahre 1509 - *Palma der Jungere.*
10. Francesco Bembo besiegt am Po der Herzog von Mailand, im Jahre 1427 - *Palma der Jungere.*
11. Die Venetianer mit Carmagnola schlagen Visconti bei Maclodio.
12. Francesco Barbaro verteidigt Brescia gegen den Herzog von Mailand in Jahre 1438 - *J. Tintoretto.*
13. Sieg über den Herzog von Mailand im Jahre 1440 am Gardasee - *J. Tintoretto.*
14. Sieg über den Herzog von Mailand bei Casalmaggiore im Jahre 1446 - *F. Bassano.*
15. Die Einnahme von Smyrna durch Pietro Mocenigo im Jahre 1471 - *P. Veronese.*
16. Restaurierung von Esimolo in Mosca - *L. Corona.*
17. Die Königin Cornaro entsagt Cyprius - *L. Corona.*
18. A. Armario, von den Türken zersägt - *Francesco Montemazzano.*
19. Die Galeeren auf dem Gardasee - *G. Padavino.*
20. Die Kraft des verwundeten St. Contarini - *L. Corona.*
21. Ber. Contarini erbietet sich Sforza zu bekämpfen - *Allenes.*
22. Die Stadt Nürnberg verlangt die venezianischen Gesetze - *Vicentino.*
23. Venedig weist den Beistand der Türken zurück - *Pietro Longo.*
24. List des Nic. Pisani - *Pietro Longo.*
25. Agostino Barbarigo bei Lepanto verwundet, im Jahre 1571 - *Aliense.*
26. Sieg von C. Zen im Morgenlande - *Aliense.*
27. Marco Antonio Bragadin geschunden - *Pietro Longo.*
28. Die Tapferkeit von Seb. Venier - *Pietro Longo.*
29. Die venezianischen Frauen überreichen Geschenke für den Krieg von Chioggia - *Aliense.*
30. Strenge Gerechtigkeit gegen Gordiano - *Pietro Longo.*
31. Pietro Zeno von den Türken ermordet - *Pietro Longo.*



war er durch eine Zwischendecke in zwei Stockwerke geteilt. Letztere wurde im Jahre 1812, als dort das Zimmer des Präfekten der Bibliothek eingerichtet wurde, zerstört. Dieser Saal wurde mit einer barocken vergoldeten Holzdecke geschmückt, in deren Mitte die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande von Paul Veronese, war. Dieses Gemälde kam aus der zerstörten Kirche von S. Nicolas der Frari und ist gegenwärtig in der kgl. Gallerie. Als man im Laufe der letzten Restaurations-Arbeiten an den Wänden im Saale des höchsten Rates das Riesengemälde von J. Tintoretto entfernen musste, fand man die sehr merkwürdigen Reste des vom Paduaner Guariento ausgeführten und durch den Brand im Jahre 1577 beschädigten Freskogemäldes. Aus statischen Gründen mussten die Wände wieder hergestellt werden, andererseits jedoch wollte man die kostbare Erinnerung erhalten ; das kostbare Gemälde wurde deshalb von der Wand herausgenommen und in Rahmen gesetzt. Da im Palaste kein geeigneter Saal zur Unterbringung des Gemäldes vorhanden war und auch dessen Entfernung hinaus unratsam erschien, so brachte man es geteilt unter und zwar in dem Saale, wo es jetzt nebst den z. Z. der Wiederauffindung gemachten Photographien ausgestellt ist. Aus diesen Photographien kann man ersehen, dass ringsum der Decke entlang, welche, wie festgestellt wurde, abwechselnd mit Löven und Sternen (dem Wappen des Dogen Michele Steno) geschmückt war, sich halbkreisförmige auf hervortretenden Konsolen ruhende Fenster, befanden.

Das Gemälde von Jacobello del Fiore, welches in der kgl. Gallerie sich befindet, ist, wenn keine Kopie, eine Nachahmung des Guariento Gemäldes.

Der Paduanische Maler hat, wie später Tintoretto, in der Mitte die Krönung der Jungfrau gemalt. In den Ecken des Saales brachte Guariento die Verkündigung

(Bild 49 - Das Paradies von Tintoretto *Einzelstück*).

Bild 50 - Die Verherrlichung Venedigs.

Marias an, von der wenig übrigbleibt. Interessant sind die Throne und die musizierenden Engel am Fuss des phantastischen Thrones.

In diesem geräumigen Saal versammelte sich der höchste Rat, dem alle adeligen Venetianer im Alter

Bild 51 - Der Papst Alexander III übergiebt dem Dogen Ziani das Schwert.

von mehr als 25 Jahren, welche Mitglieder venezianischer Patrizierfamilien, d. h. des höchsten Rates von 1927, waren, angehörten (*Serrata del Maggior Consiglio*) (1).

SALA DEL MAGGIOR CONSIGLIO

(1) Später wurden zu verschiedenen Zeiten Patrizier d. h. mit dem Recht zu einem Sitz im Höchsten Rat gewählt (s. *cancelleria ducale* und zuletzt auch solche, welche ansehnliche Summen zur Deckung der Kosten im Kriege gegen Kandia beisteuerten.



Dem Höchsten Rate standen die Wahlen der Beamten und die Begnadigungen zu; er beschloss bezüglich der Vorschläge der Räte, der *capi delle Quarantie* und der *Avogadori*. Vom dem altem in 14. Jahrhundert erbauten Saal bleiben nur noch die Mauern übrig und die bereits erwähnten Reste des Freskogemäldes von Gua-

Bild 52 - Die Erstürmung von Zara durch die Kreuzfahrer.

riento; was man gegenwärtig sieht, ist nach dem fürchterlichen Brand von 1577 geschaffen. Ausser zu den Sitzungen des höchsten Rates, diente der Saal ebenfalls zur Abhaltung von Festlichkeiten und Festessen.

Besonders denkwürdig ist unter letzteren der anlässlich der Krönung der Dogin Morosina Morosini, der

Gemahlin Marino Grimani abgehaltene Ball, welcher zwei aufeinanderfolgende Tage dauerte.

In diesem Saal proklamierte Daniele Manin i. J. 1848 die Republik. Des Aussehen des Saales in 18. Jahrhundert ist in einem in der Nähe der Eingangstür befindlichen Bild abgebildet.

Bild 53 - Die erste Einnahme von Konstantinopel

Vom Jahre 1812 ab diente der Saal zur Unterbringung der Büchersammlungen der Marciana Bibliothek. Jetzt bietet der Saal ein schmuckeres Aussehen, nachdem man die Wandbekleidungen in Nussbaumholz in einer Weise erneuerte hat, dass sie an die alten erinneren, ohne jedoch eine getreue Nachahmung davon zu sein.





Die grossartige Decke von Cristoforo Sorte entworfen, wurde in ihrer Ausführung durch Geromino Vicentino etwas abgeändert, vermutlich auf Veranlassung des Proten Antonio Da Ponte, dem viel daran lag, die Verpflichtungen, die er übernommen hatte, möglichst schnell zu erledigen. Verschiedene Maler schmückten die Decke in ihren einzelnen Fächern. Zur leichteren Uebersicht derselben führen wir hier ein nummeriertes Schema (s. Seite 74-75) an.

Vor der Feuersbrunst waren die Wände mit Freskogemälden von Gentile, Gio. Bellini, Tizian, Vivarini, Pisanello und Gentile da Fabbriano geschmückt, welche venetianische Ereignisse und Denkwürdigkeiten, illustrierten, mit Ausnahme des grossen Gemäldes über dem Throne, dass grösste, welches existiert und das Paradies darstellt.

Die Schöpfer sind Jacopo Tintoretto und sein Sohn Domenico. Trotz seines hohen Alters hat der Künster damit ein gewaltiges Werk geschaffen und wer dasselbe in seinen Einzelheiten betrachtet, wird darin den noch jugendlichen Geist des grossen Meisters erkennen, der ausser Maler auch Denker war.

Die Krönung der Jungfrau ist voller Erhabenheit; die Züge der Propheten sind grossartig und gewisse Episoden, wie z. B. die hl. Katharina und der hl. Franziskus über der Tür links vom Beobachter, haben eine solche Lieblichkeit und Anmut, wie sie nur Tintoretto ersinnen konnte.

Die Wandgemälde gegen den Hof stellen den Papst Alexander III. und den Dogen Sebastiano Zini wor, während diejenigen auf der anderen Seite den vierten Kreuzzug und die Einnahme von Zara und Konstantinopel verherrlichen. Die Bauten, die den Hintergrund bilden und die Trachten sind merkwürdige geschichtliche Widersprüche. Während die Tatsachen sich in den

letzten Jahren des XII. Jahrhunderts abspielen, sehen wir Bauten des XV. und XVI. Jahrhunderts.

WANDGEMÄLDE DES SAALES DES HÖCHSTEN RATES

Bei der rechten Tür beginnend sehen wir:

1. Papst Alexander III. von den Dogen Ziani auf der *Piazza della Carità* anerkannt (1175) (Erben des Paolo Veronese).
2. Papst Alexander und der Doge Ziani senden an Barbarossa Gesandte ab. (Erben des Paolo Veronese).
3. Der Papst macht dem Dogen die geweihte Kerze zum Geschenk (v. Leandro Da Ponte).
4. Die venetianischen Gesandten verlangen im Namen des Papstes von Barbarossa den Frieden (von Jacopo Tintoretto).
5. Der Papst überreicht dem Dogen den Degen, während er im Begriffe ist, gegen Barbarossa zu ziehen (von Fr. Da Ponte).
6. Der Papst segnet den Dogen, der mit seiner Flotte abfährt (von Paolo Fiamingo).
7. Die Seechlacht von Salvore (1176) (von Domenico Tintoretto).
8. Der Doge Ziani stellt dem Papst, Otto, Sohn des Kaisers Barbarossa vor, der von den Venetianern gefangen wurde (von Andrea Vicentino).
9. Der Papst und der Doge lassen Otto abziehen, um den Frieden zu verhandeln (Jacopo Palma il Giovane).
10. Der Papst im Augenblick, wo er seinen Fuss auf die Schulter des erschöpften Kaisers setzt (von Federico Zuccari).
11. Der Papst, der Kaiser und der Doge bei ihrer Ankunft in Ancona (von Girolamo Gambararo).
12. Der Papst empfängt den Dogen Ziani im Begriffe, von Rom abzureisen (von Giulio dal Moro).

Es folgen links die Darstellungen der Abfahrt des Kreuzzuges, die Einnahme von Zara und Konstantinopel.

1. Der Doge Enrico Dandolo übernimmt das Kreuz bei seiner Abreise für den Kreuzzug (1201) (von Joh. le Chere aus Lothringen).
2. Erstürmung Zaras durch die Kreuzfahrer (1201) (von A. Vicentino Siehe Bild 52).
3. Das Volk von Zara übergibt dem Dogen die Schlüssel der Stadt. (v. Domenico Tintoretto).



4. Alexis. Sohn des Kaisers von Konstantinopel, Schwager von Philipp von Deutschalnd, übergibt dem Dogen sein Beglaubigungsschreiben (von Andrea Vicentino).
5. Erste Einnahme von Kostantinopel durch die Kreuzfahrer unter Führung von Enrico Dandolo (1202) (von Jacopo Palma il Giovane).
6. Zweite Einnahme von Konstantinopel durch die Kreuzfahrer, von Enrilo Dandolo geführt (1203) (von Dom. Tintoretto).
7. Balduin, Graf von Flandern und Hainaut, zum Kaiser von Konstantinopel erwählt (1203) (von Andr. Vicentino).
8. Krönung von Balduin, durch Enrico Dandolo, als 5 ter Kaiser (v Ant. Vassilicht, genannt Aliense).

An der Wand gegenüber dem Throne ist die Rückkehr des Dogen Andrea Contarini, nach dem siegreichen Kriege gegen die Genueser (1380) von Paolo Caliari.

Zwischen den Gemälden und der Decke sind 86 Porträts der Dogen, angefangen mit Obeliero Antenoreo, die ersten sind Phantasiebilder, die des XVI. Jahrhunderts sind von Tintoretto und seiner Schule. Bemerkenswert isi, dass an Stelle des Porträts von Marin Falier, sich nur ein schwarzes Tuch befindet, über dem man folgende Inschrift liest:

Hic est locus Marini Faletri
decapitati pro criminibus.

Bevor man den Saal verlässt, ist zu empfehlen auf die Terrasse zu steigen, von wo man eine prächtige Aussicht üoer den Hafen von S. Markus hat, und von wo man den Löwen aus Bronze auf der Säule der *Piazzetta* am besten bewundern kann, es scheint, als ob er sich zum Brüllen anschickte.

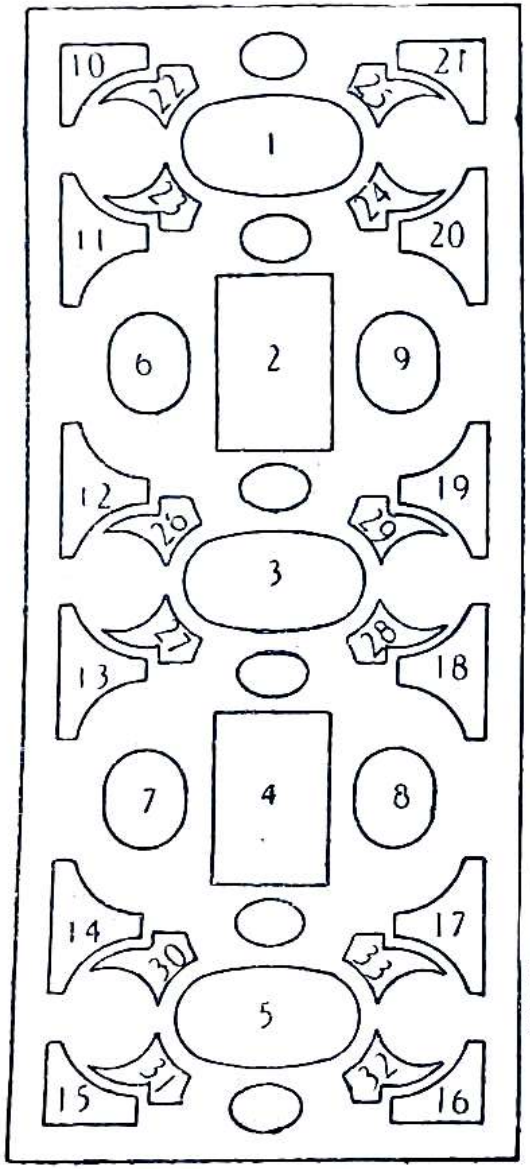
GANG ZWISCHEN DER MAGGIOR CONSIGLIO UND SCRUTINIO

Von den *Maggior Consiglio* gelangen wir durch einen Korridor, der mit einer sympathischen, v. Camillo Ballini gemalten Decke geschmückt ist, in die *Sala dello Scrutinio*, sogenannt, weil man hier die Stimmzet-

## «SALA DELLO SCRUTINIO»

*Schema der Decke*

1. Einnahme der Stadt Padua bei Nacht durch die Venetianer gegen den Carrareser Francesco II., im Jahre 1405 - *F. Bassano.*




2. Der Doge Giovanni Soranzo nimmt den Genuesern Caffa im Jahre 1296 - *Giulio Dal Moro.*
3. Sieg der Venetianer über die Genueser bei Trapani im Jahre 1265 - *Camillo Ballini.*
4. Sieg der Venetianer über die Genueser bei Acri, im Jahre 1256 - *Fra. Montemezzano.*
5. Niederlage zur See der Flotte von Pisa bei Rodi durch die Venetianer, im Jahre 1098 - *A. Vicentino.*
6. Enrico Dandolo verweigert die Krone des Orients 1189 - *Del Moro.*
7. Der Doge Domenico Michiel lehnt den Besitz von Sicilien ab. 1128 - *Bambini*
8. Tod des Ordelaffo Faliero in Zara im Jahre 1102 - *Aliense.*
9. Pietro Ziani Verweigert die Dogenwürde. 1229 - *Aliense*
10. Der öffentliche Glaube - *Ballini.*
11. Die Gerechtigkeit - *C. Ballini.*
12. Die Mässigkeit *M. Vecellio.*
13. Die Freiheit - *Aliense.*
14. Die Milde - *Aliense.*
15. Militärische Disciplin zu Land - *Aliense.*
16. Militärische Disciplin zur See - *Aliense.*
17. Die Eintracht - *Aliense.*
18. Die Pracht - *Aliense.*
19. Die Kraft - *Marco Vecellio*
20. Die Klugheit - *C. Ballini*
21. Die Religion - *C Ballini*
22. Die Wahrheit.
23. Die Wachsamkeit.
24. Der Ruhm.
25. Die Gelegenheit.
26. Die Schweigsamkeit.
27. Die Festigkeit.
28. Die Glückseligkeit.
29. Die Sicherheit.
30. Der Ueberfluss.
31. Der Sieg.
32. Das Seegesetz.
33. Die Vorsicht.

tel der Stichwahlen gelegentlich der Erwählung des Dogen, der Magistraturen und Staatsämter zählte.

Bevor er jedoch zu diesem Zwecke bestimmt wurde, waren hier die kostbaren Manuskripte des Cardinals Bessarione, die derselbe der Republik Venedig hinterliess, bis das Gebäude der Bibliothek von Jacopo Sansovino beendigt wurde. Nach dem Brande im Jahre 1577 wurde dieser Saal mit einem Deckengemälde und Wandgemälden geschmückt.

Die Decke ist von Antonio da Ponte, dem Proto des Palastes, welcher so viel Ruhm und Ehre erhielt, weil er so schnell die Restaurierungen der Bibliothek zu Ende führte nach dem grossen Brand. Der Triumphbogen, dem Eingang gegenüber, wurde im Jahre 1694 vom Senat zur Ehre des grossen Kapitäns Francesco Morosini, der Peloponeser genannt, errichtet und von Andrea Tiralli erbaut. Die Gemälde sind von Gregorio Lazzarini, welcher der Lehrer des J. B. Tiepolo war. STIMMUNGS-SAAL

Zur besseren Verständigung geben wir hier, wie gewöhnlich, das Schema der Decke. (Siehe S. 87).

Die Gemälde an den Wänden, rechts vom Eingang beginnend, sind folgende:

1. Die Belagerung von Zara und Sieg der Venetianer über die Ungarn (1346) (v. Jacopo Tintoretto) (S. Bild 54).
2. (Ueber dem Fenstern) Einnahme von Cattaro durch Vettor Pisani (1378) (v. Ant. Vicentino).
3. Sieg. der Curzolari Lepanto. (1571) der verbündeten Christen gegen die Türken (v. A. Vicentino) (s. Bild 55).
4. (Ueber dem Fenster) Einnahme und Zerstörung der Festung Margari an der albanesischen Küste (1571) (v. Pietro Bellotti).
5. Sieg der Venetianer über die Türken bei den Dardanellen (1656) (v. Pietro Liberi).

An der Wand über dem Thron (der verschwunden ist) befindet sich die grosse Leinwand, die das Jüngste Gericht von Palma, dem jüngeren, darstellt.

Bild 51 - Die Belagerung von Zara und Sieg über die Ungarn v. Jacopo Tintoretto.



An der Wand links bein Eingang, gegen den Platz zu, sehen wir:

1. Sieg der Venetianer über Roggero, König von Sicilien (1148) (v. M. Vecellio).
2. Die Einnahme v. Tiro 1124 mit Beihülfe der Venetianer v. A. Vassalachi, Aliense genannt.
3. Der Kalif von Aegypten bei Jaffa besiegt (1123) (v. Sante Peranda).
4. Pipin, König der Franken, beim Canal Orfano besiegt (809) (v. A. Vicentino).
5. Versuch Pipins Venedig zu belagern (809) (v. A. Vicentino.

Auf den Lünetten der Krönungsrahmen sind, wie in dem Saal des Höchsten Rates, die Porträts der Dogen Manin (1797). Diese Porträts haben den Verdienst, naturgetreue Erinnerungen zu sein, da sie bei der Thronbesteigung der Dogen ausgeführt wurden.

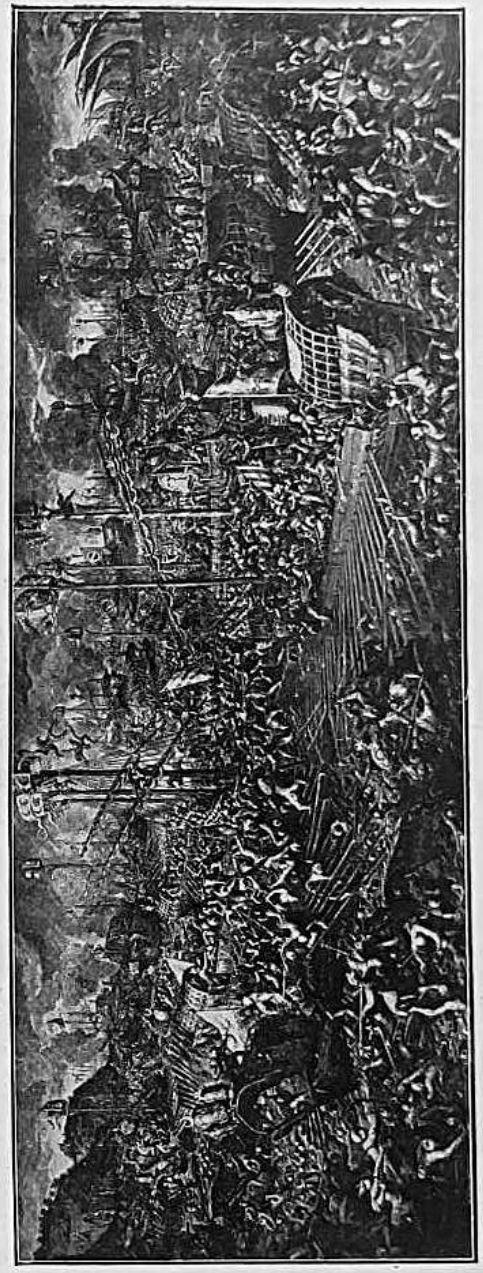


Bild 55 - Der Sieg von Lepanto.

QUARANTIA CIVIL NOVA

Durch die Tür nahe beim Balkon gelangt man in den Saal der neuen *Civil Quarantia*. Wir haben schon erwähnt, dass diese im Jahre 1492 gegründet wurde, als sich die Besitzungen der Republik ausdehnten. Die neue *Civil Quarantia* beschäftigte sich nur mit Civilstreitigkeiten der nicht venetianischen Bürger.

Der Saal besitzt eine Balkendecke mit Verzierungen in vergoldeter Plastik, charakteristische Verzierungen von feierlichem Reichtum. Die Bänke sind alle modern, das vergoldete Leder jedoch hinter dem Throne ist alt. Es ist das einzige Stück, *cuoio dorato*, von den vielen, die den Palast zur Zeit der Republik schmückten, das uns überliefert wurde.

Ueber dem sogenannten Alkoven, unter dem der Thron für die Häupter stand, malte Antonio Foler, das souveräne Venedig von den Tugenden umgeben, welche die Gerechtigkeit auffordern den Bittschriften seiner Unterhanen Gehör zu schenken. In der Mitte des Gemäldes befindet sich ein altes Tabernakel aus dem 15. Jahrhundert mit dem Bild der Jungfrau.

Links von dem Bild des Foler malte G. B. Lorenzetti, den Ruhm, der Venedig mit dem Horn krönt.

Rechts malte Filippo Zaniberti mit einer ausdrucksvollen und symphatischen Komposition die Wahrheit von der Zeit und der Gerechtigkeit enthüllt.

Mit dem Saal der *Quarantia* haben wir unseren Besuch beendigt. Dieser Palast ist der einzige auf der Welt, wo alles zur Lobpreisung der Grösse u. Macht der Nation angeordnet ist, und ihre Leiter aneifert, sich diesen grossen Erinnerungen würdig zu zeigen.

Von dem Saal des *Maggior Consiglio*, ausgetreten, führt ein Korridor zu dem Flur der Censorentreppe und gegenüber, nach einigen Stufen herab, gelangt, man in einen breiten Gang, der sein Licht von dem Hof erhält.



SALA DEGLI SCARLATTI

Beim Weitergehen in dem Korridor, führt die grosse Tür mit Bogen zu einem Zweig der Goldenen Treppe, dann weiter in den Saal der Scharlache, von der man noch heute irrtümlich annimmt, dass es das Schlafzimmer des Dogen war.

Es scheint, dass diese Fabel aus der Wölbung der Decke enstanden ist, weil man glaubte, dass sich dort ein Alkoven für das Bett befand. Ausser den Dokumenten (1), die diese Legende widerlegen, sollte schon der Menschenverstand genügen, sie vollständig verschwinden zu lassen, um so mehr als das Zimmer sich gleich am Eingange befindet.

Das Zimmer nimmt seinen Namen von der Farbe der Kleider, die die hohen Würdenträger trugen, welche sich da versammelten, um den Dogen bei gewissen Feierlichkeiten zu begleiten. In dieses Zimmer stellte man kürzlich die kostbaren Verkleidungen aus Holz, vom 18. Jahrhundert wieder auf. Die prächtige Decke stammt aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Später wurde die Verzierung hergestellt, die um die Wölbung herumgeht, und wo man das Wappen des Dogen Gritti, 1523-1538 sieht. Der schöne Kamin aus Marmor mit dem Wappen von Barbarigo (1485-1501) ist ein Werk von Pietro Lombardo (Solari) oder aus seinem Atelier. Man schreibt dem Lombardo ebenfalls das Bildwerk zu, das den Dogen Loredan auf den Knien vor der Jungfrau darstellt.

Die Farbenplastik gegenüber ist von unbekanntem Autor, wird jedoch von einigen dem Alessandro Leopardo zugeschrieben. Von diesem Saal gelangt man in den Saal des Schildes, wahres. Vor und Wartezimmer der Dogengemächer: es nimmt seinem Namen von den Wappen, die der regierende Doge hier ausstellte, Diejenigen, welche man gegenwärtig sieht, sind die des letzten Dogen Lodovico Manin.

SALA DELLO SCUDO

(1) Siehe Lorenzi Dok. 671. In diesem Dokument wird darüber gesprochen.

SALA GRIMANI

Die Landkarten, welche die Wände schmücken sind von F. Grisellini (1761), die jedoch nach denen von G. B. Ramusio (1540) wiederangefertigt wurden.

Von diesen Saal gelangt man in das Grimani - Zimmer, so genannt, weil die prächtige Decke das Wappen des Dogen Grimani trägt, welches ebenfalls in der Verzierung gemalt ist.

Wappen und Verzierung sind sicher jüngeren Datums als die Decke, weil sie unter dem Dogen A. Grimani (1521 - 1523) ausgeführt wurden. Dieser Saal, sowie der nächste, gehörten den Dogengemächern an; von der Pracht der Decken und der Kamine (Siehe Bild 57) können wir als sicher annehmen, dass sie als Empfangsräume bestimmt waren. Wie in dem vorhergehenden *Sala degli Scarlatti*, so ist auch hier ein lombardischer Kamin mit äusserst feinen Details, der das Wappen des Barbarigo trägt; die Stuckarbeiten über dem Kamin wurden jedoch unter dem Dogen Pasquale Cicogna (1585-1595) ausgeführt. In diesem Zimmer, gegenüber den Fenstern, bewundern wir

Bild 56 - Die Zeit und die Gerechtigkeit enthüllen die Wahrheit.



das Fragment der Foscaristatue, die über dem Charthor war und den Kopf des Dogen Andrea Vendramin (1467 – 1478) Werk von Bon (Siehe Seite 12) von dem XV von dem Comm. Guggenheim geschenkt.

Bild 57 - Kamin in dem Grimani-Zimmer.

SALA ERIZZO

Von diesem Zimmer aus tritt man in das sogenannte Erizzo-Zimmer, weil man hier über dem Kamin, das Wappen des Dogen Erizzo (1631-46) sieht. Die Stuckarbeiten über dem Kamin sind später aus Marmorteilen ausgeführt, im XV. Jahrhundert, und sie tragen das Wappen der Barbarigo. Hier ebenfalls können wir eine reich geschnitzte und vergoldete Decke bewundern dieselbe wurde zu gleicher Zeit wie der Kamin ausgeführt. Zwischen den Fenstern ist ein Markuslöwe von Jacobello del Fiore (Bild 60). Die Fenster gehen auf die Terrasse, welche der Doge Loredan in ei-

nen hängenden Garten ändern liess. Dieses Zimmer wie das vorhergehende hat keine Möbel, und ist nur mit einigen Porträten von Prokuratoren geschmückt.

STANZA DEGLI STUCCHI

Durch eine Tür, der gegenüber wir eintraten, gelangen wir durch einem niedrigen Korridor in einen Erker, worin der Doge die Messe hören konnte, weil er eine Oeffnung auf die Markuskirche hat; durch die andere Tür treten wir in die *Stanza degli Stucchi*, seiner Verzierungen in Stuck wegen so genannt, die unter dem Dogen Marino Grimani (1595-1606) ausgeführt wurden. Auf den Türpfosten und am Kamin, sehen wir die Wappen der Priuli (1556 - 1567). In den Stuckrahmen bewundern wir mehrere Gemälde, von denen das der Anbetung der Weisen von Bonifazio Pitati, das Porträt Heinrichs des Dritten, König v. Frankreich, von J. Robusti, und andere von Bassano und Salviati besonders bemerkenswert sind.

Bild 58 - Kamin in dem Erizzo-Zimmer.

Von diesem Saal durch eine jetzt vermauerte Tür gelangt man durch einen langen Gang zu dem Saal der Festmahle, jetzt dem Patriarchenpalast angehörend, und als Empfangs-und Firmungs-Zimmer benutzt.

Zur besseren Veständigung, wurde ein Teil des in

Bild 59 - Der Löwe von St. Markus von Carpaccio gemalt.

den ersten Jahren des letzten Jahrhunderts gezeichneten reproduziert (s. Seite 100).

Aus dem Stuck-Zimmer kommend tritt man rechts in den sogenannten Philosophensaal, in Wirklichkeit ist letzterer ein Durchgang zur leichteren Zugänglichkeit der einzelnen Gemächer der herzoglichen Wohnung. Derselbe trägt noch heute den Namen Philosophensaal, weil er zur Zeit des Sturzes der Republik noch mit 12 Figuren von alten Philosophen geschmückt war. Diese waren Werke von Paolo Veronese und Tintoretto und schmückten den grossen Bibliotheksaal. Als dann der Doge Marco Foscarini (1762-1763) jener gelehrte Fürst, neue Bücherständer brauchte, um die zahlreichen Bücher der Marciana Bibliothek unterzubringen, wurden die Figuren auf seinen Befehl in den Palast überführt. Wahrscheinlich wurde zur selben Zeit der Saal mit den eleganten Stuckarbeiten des 18. Jahrhunderts geschmückt. Die erste Tür, rechts führt zu einer einfachen Innentreppe, welche der Doge benutzte, um sich nach der Chiesetta (Kapelle) und dem Senat zu begeben. Ueber dieser Tür malte Tizian Vecellio das herrliche Freskogemälde, welches den hl. Christoforus darstellt (Siehe Bild 61).

PHILOSOPHENSAAL

SAN CHRISTOFORO VON TIZIAN

Zurückkehrend begeben wir uns nach der unteren Kanzlei, sogenannt nicht weil sie sich im unteren Stock-

CANCELLERIA DUCALE INFERIORE

Bild 60 - Löwe vom hl. Markus, von Jacobello del Fiore.

werk befindet, sondern um sie von der herzoglichen Kanzlei zu unterscheiden, worin die Gesetze u. Erlasse aufbewahrt wurden, während die untere zur Aufbewahrung der Privatkarten, Testamente, Schenkungs-Urkunden usw. diente.

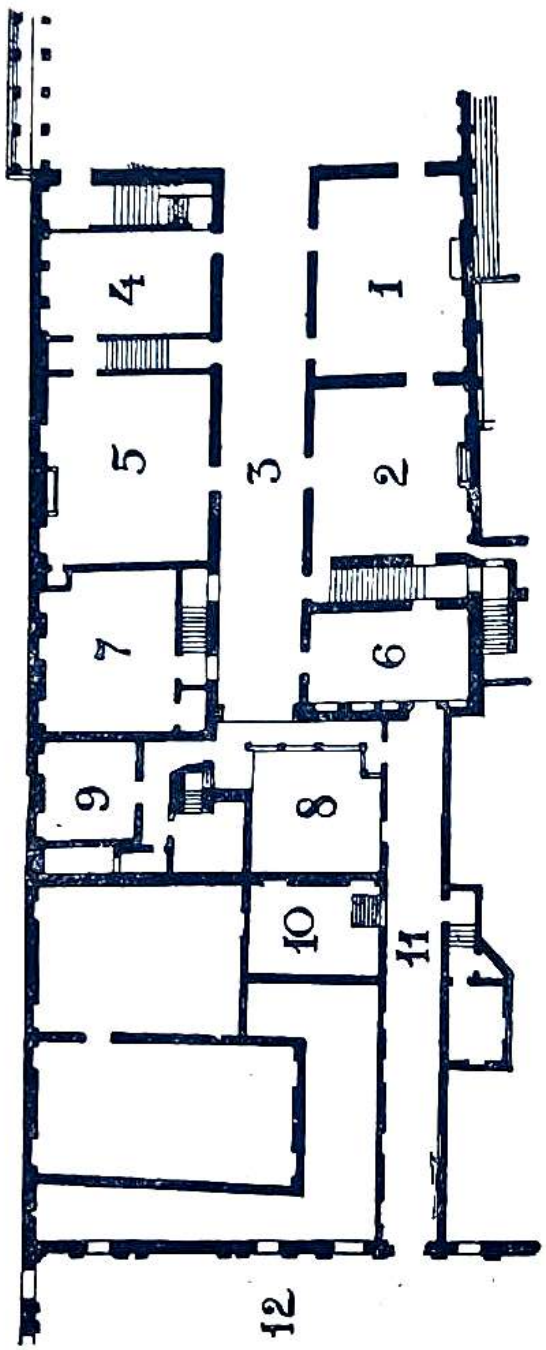
Der Kanzler hatte den Namen Gross-Kanzler, und wurde vom Rat, wie der Doge, auf Lebensdauer ernannt. Es war die höchste Würde nach der des Dogen ! er bewahrte die Gesetze und die Dekrete ebenso wie das Staatssiegel auf.

ZIMMER DER MEERMILIZ

Dieser Saal ist noch mit dem Fries geschmückt auf dem Camillo Ballini die zwölf Sternbilder des Tierkreises malte. Von da aus kommt man in eine Art Korridor, und weiter in den Saal der Meer-Miliz, den Sitz des Magistrates, der für die Mannschaft der Flotte sorgte. Die Gemälde an den Wänden stellen die Königin von Saba vor Salomon, die Anbetung der Weisen und Herabkunft des heil. Geistes dar. Die zwei ersten sind Werke vom Ende des 17. Jahrhunderts, das dritte soll nach Ansicht mancher von G. B. Tiepolo herrühren. Der Seemilizsaal steht mit dem Avogariasaal in Verbindung.

Die Avogaria war, wie die meisten venetianischen Magistraturen, ein Kollegium von 3 Mitgleidern, die

Bild 61 - St. Christoph, Freskomalerei von Tiziano Vecellio.




Die Gemächer des Dogen mit dem Festessen-Saal wie sie standen beim Falle der Republik

1. 2. Empfangszimmer des Dogen.
3. Philosophensaal.
4. Zimmer des Sekretärs des Dogen.
5. Speisesaal des Dogen.
6. Stanza degli Stucchi.
7. Schlafzimmer des Dogen.
8. Hof.
9. Dienerschaftszimmer (Die Küche war im Erdgeschoss).
10. Oberhalb dieses Zimmers hatte der weise Kassierer seinen Sitz.
11. Gang, der zu dem Festmahlsaal führt, jetzt niedergerissen.
12. Festmahl-Saal jetzt Salon des Patriarchen.



man *Avogadori de Comun* nannte. Die Amtspflichten waren ungefähr dieselben wie die der heutigen Oberstaatsanwälte des Koenigs oder der Republik je nach der Staatsform. Die Avogadori verteidigten die Rechte des Fiskus in Strafsachen und aus diesem Grunde nahm einer von ihnen an den Sitzungen des Zehnerrates teil.

AVOGARIA

Der Avogaria war der Nachweis des Adeltums anvertraut, weswegen sie das goldene und das silberne Buch zu Aufbewahrung hatte. Im Ersterem trug man die Geburten, Sterbefälle, Heiraten, sowie die Wappen der adeligen venetianischen Familien (Patrizier) welche von Rechtswegen einen Sitz im höchsten Rat hatten, ein; im zweiten wurden dieselben Eintragungen bezüglich solcher Familien gemacht, welche obschon adlig, keinen Sitz im Rate hatten. Die *Avogaria* legte auch Appellation im Strafgericht ein.

GOLDENES BUCH

SILBERNES BUCH

Im ersten Zimmer unterhalb der goldenen Treppe und zwar unter dem ersten Aufstieg befindet sich ein Kabinett, in welchem sich noch die alten Schränke befinden, in denen man die Bücher mit den ursprünglichen Akten des Adelstandes, die sogenannten goldenen und silbernen Bücher, aufbewahrte.

SCHRÄNKE FÜR DIE GOLDENEN & SILBERNEN BÜCHER

Der Saal ist mit Gemälden geschmückt, die grösstenteils Porträts der Notare aus verschiedenen Epochen des XVI und XVIII Jahrhunderts darstellen; es befindet sich ebendort ein kostbares Gemälde von Donato Veneziano, aus dem Jahre 1459, das den geflügelten Löwen von St. Markus, Sinnbild der Republik, darstellt.

Im *Avogaria* Saal, der mit Originalgemälden verziert ist, sehen wir über der Eingangstür ein grosses stark restauriertes Gemälde von Gio. Bellini (Bild 62), welches die Barmherzigkeit darstellt. Rechts daneben, drei Bildnisse von *Avogadori*, aus dem Jahre 1626, von Nicolò Ranieri Links von der Barmherzigkeit sieht man den heil. Markus in den Wolken und darunter

ZIMMER VON DEN AVOGADORI DE COMUN

drei *Avogadori*, v. Domenico Tintoretto. An der gegenüberstehenden Wand bemerkt man eine Verherrlichung der hl. Jungfrau, und darunter drei *Avogadori*, von Leando Da Ponte, Christi Auferstehung und drei *Avogadori* von Jacopo Tintoretto, S. Markus in den Wolken mit Schwert und Wagen und drei *Avogadori* von Domenico Tintoretto. An der Wand gegenüber den

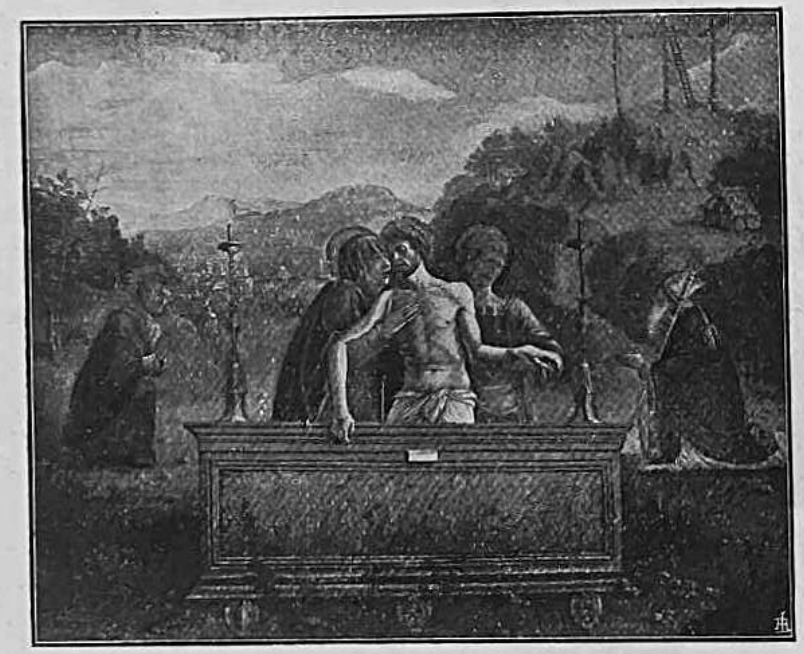


**Bild 62 - Christus im Grabe von Gio. Bellini.**

Fenstern befindet sich die Malerei von Tiberio Tinelli (1638), welche die Jungfrau im Glorienschein sowie drei Bildnisse von *Avogadori* darstellt.

In der Mitte der Wand befindet sich noch eine alte Uhr, unter derselben bemerken wir eine Inschrift auf Holz, die von der schwülstigen Form des XVII Jahrhunderts abgesehen, ein Beweis ist wie gerecht und hu-



man die venetianische Justiz war, weswegen die Wiedergabe hier Interesse haben könnte:

PRIMUN SEMPER ANTE OMNIA
DILIGENTER INQUIRENTE: UT
CUM IUSTITIA ET CARITATE
DIFFINIATIS: NEMINEM CON
DAMNETIS ANT VERUM ET
IUSTU INDICIUN: NULLUM
IUDICETIS SUSPITIONIS AR
BITRIO: SED PRIMUM PROBATE
ET POSTEA CHARITATIVAM
SENTENTIAM PROFERTE: ET
QUOD NO VULTIS FIERI: AL
TERI FACERE NOLITE

Vom Saale der *Avogaria* begeben wir uns in das Zimmer der Censoren, indem wir einen engen Gang durchschreiten, worüber später.

CENSOREN SAAL

Der Saal der Censoren trug diesen Namen, weil er der Sitz des Magistrats war, welcher über die Sitten der Adeligen Untersuchungen anstellte, und vor allem die Aufgabe hatte, bei der Wahl des höchsten Rates Betrügereien und Begünstigungen zu verhüten. Das Gesimse aus dem 16 ten Jahrhundert, das sich in der halben Höhe des Saales befindet, vermutlich das Ende einer Holzverkleidung, ist interessant. In dem Fries sind die Wappen zahlreicher venetianischer Familien gemalt. Oberhalb dieses Gesimses sind Gemälde mit Bildnissen von Adligen, welche sich als Censoren nachfolgten.

Beachtung verdient das Tabernakel mit der hl. Jungfrau über der Ausgangstür und darunter ein zierlicher Lampenarm aus vergoldetem Eisen.

Zurück in den engen und dunklen Korridor, wenden wir uns rechts und gehen einige Stufen hinauf, wonach wir uns auf der berühmten Seufzerbrücke befinden (Siehe Seite 23).

SEUFZER-BRÜCKE

Wieviele Sagen hat die Brücke als Ausgangspunkt und wieviele Romanschreiber haben die venetianische Republik verschwärzt! der Besuch der Brücke bietet dem Besucher die Gelegenheit, sich zu überzeugen, dass die so oft beschriebenen Falltüren nur in der Einbildung der Schrifsteller bestanden. Die Brücke wurde gebaut zwecks Verbindung der neuen Gefängnisse mit dem Palaste, welcher der Sitz der Justizbehörden war. Die Brücke ist in Längrichtung durch eine

Bild 63 - Der auferstandene Christus und Porträts von Avogadori.

Scheidewand in zewi Gänge getrennt. Durch den einen, denjenigen worin wir eintreten, wurden die Gefangenen vom Gefängnis in die *Avogaria* geführt, durch den anderen, wodurch wir zurückkehren gelangten die Gefangenen in die Säle der *Quarantia criminale* und in den Sitzungsaal des Zehnerrates. Nach Ueberschreiten der Brücke treten wir in einen grossen halbdunklen Raum, dessen Wände von grossen Marmorblöcken gebildet sind. Aus diesem gelangt man rechts in einen anderen mit gewölbter Decke. Die Tür uns gegenüber



führt in einen Gang, nach welchem sich die wie folgt genannten Gefängnissen öffnen: *P. (reson) Presentadi iagalina*: *P. (reson) Presentadi Lavogadra*: *P. (reson) Presentadi a conforta.*

NEUES GEGANGNISS

Diese Gefängnisse waren wahrscheinlich mit dicken Holzbretter-Verkleidungen versehen. Am Ende des Ganges befindet sich eine jetzt zugemauerte Tür, welche in das Amtzimmer der *Signori di Notte* al *Criminale* führte, ein Amt, welches ungefähr dem unserer heutigen Polizeidirektoren entspricht. Diese Obrigkeit hatte vor dem Bau des neuen Kerkers ihre Amtszimmer im Palaste (1).

Kehrt man in den zuerst betretenen Saal zurück, so gelangt man durch eine Tür neben der vorher durchschrittenen an die Seufzerbrücke. Diese geht man hinauf, wonach man durch einen fast dunklen Gang an eine kleine Treppe gelangt. Diese steige man hinauf,

POZZI

um die Gefängniszellen der sogenannten Gruben (*Pozzi*) zu besichtigen. Da dieselben älteren Datums sind als die soeben besichtigten, sind sie enger, niedriger und dunkler.

Wer die Einrichtung der modernen Gefängnisse kennt, wo das Mitleid für die Gefangenen manchmal soweit getrieben wird, dass ihnen dort Bequemlichkeiten geboten sind, die oft ein ehrlicher Arbeiter entbehren muss, kann nicht umhin, die Gefängnisse der Republik grauenhaft und unmenschlich zu finden, wodurch in ihm der Glaube an die von so vielen Romanschreiber und einigen gewissenhaftlosen Historikern gegen die venetianische Justiz erhobene Anklage der Grausamkeit bestärkt wird.

Jedoch würde das Urteil des Besuchers ein ganz anderes sein, wenn er sich in die damaligen Zeiten

---

(1) In den früheren Räumen der Nachtherren und des Lazzaretts hat jetzt der Kunstverein (*Circolo artistico*) seine Lokale.

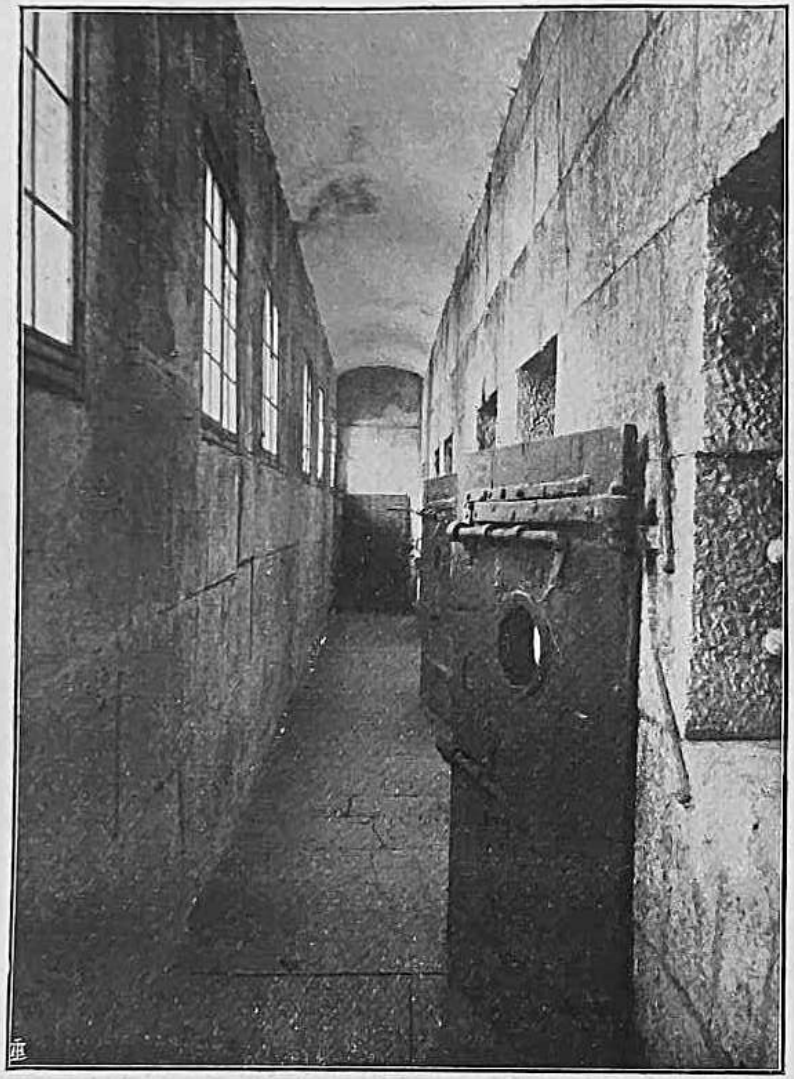


Bild 64 - Gang ind das neue Gefängniss jenseits der Seufzerbrücke.

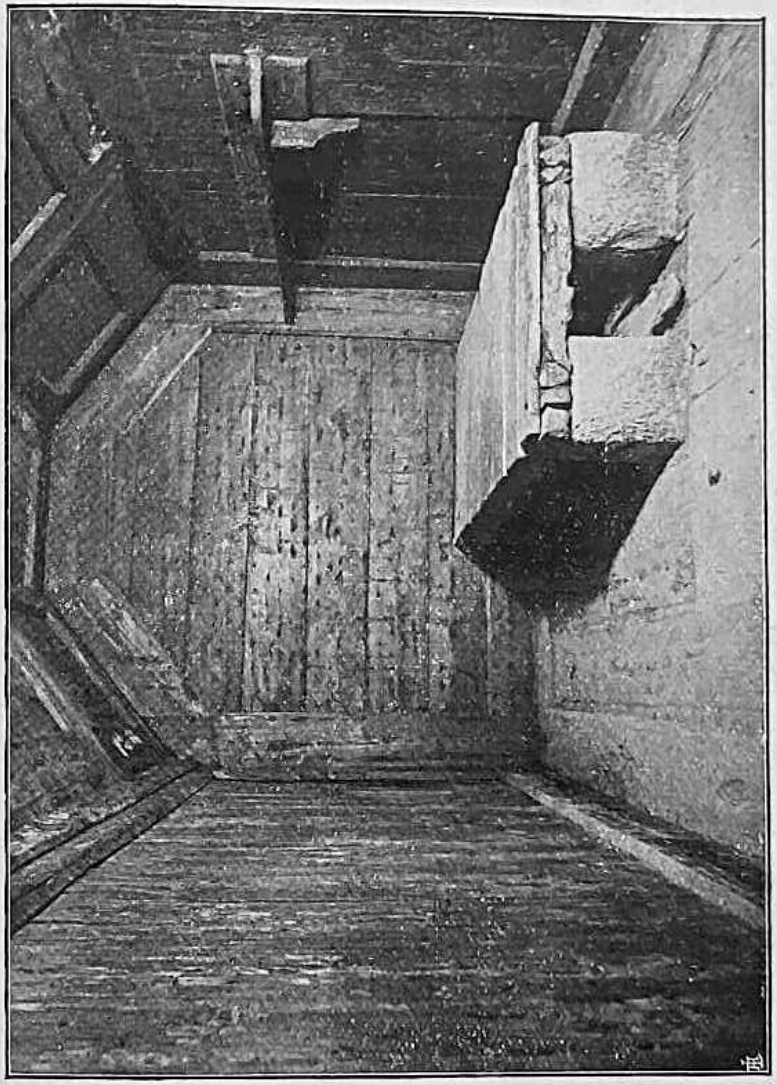


Bild 65 - Gefängnisszelle, oder Grube genannt.

zurückversetzen und die venetianischen Gefängnisse mit denen anderer Fürstümer und Staaten aus derselben Zeit vergleichen könnte.

Gerade die Bezeichnung *Pozzi* die man den alten Gefängnisse gab, die im Palaste erhalten sind, und die selbst nach Erbauung der neuen Gefängnisse beibehalten wurden, hat zu den schauerlichsten Sagen Veranlassung gegeben und den Novellisten erlaubt, sie zu beschreiben, als ob sie unter dem Wasserspiegel der *Laguna* gelegen wären, sodass das Wasser dort eindringen und bis zu einer solchen Höhe steigen konnte, das der unglückliche Gefangene ertrank. Wer das Gefangnis besucht, kann sich von der Unwahrheit dieser Darstellung überzeugen.

Wer anstatt dieser phantastischen Romane die Dokumente liest (1), wird finden, dass die Republik im Gegenteil sich sehr der Eingekerkerten annahm, und zwar so, dass sie in Krankeitsfällen nicht allein für Ueberführung nach besseren Räumlichkeiten sorgte, sondern zuweilen selbst zur schnelleren Genesung einen Aufenthalt ausserhalb der Stadt bewilligte. Die Venetianische Regierung hätte kein Jahrtausend gedauert, wenn sie nicht, ausser ihrer Strenge, gerecht gewesen wäre.

Nach dieser Erklärung, besuchen wir die Gefängnisse Sie bestehen aus zwei Stockwerken und bilden kleine, Räume, die ihr Licht aus einem zwar spärlich beleuchteten Gang erhalten. Die Mauern sind aus grossen, dicken Steinblöcken ; inwendig sind sie mit einer doppelten Holzschicht aus Lärchenholz versehen, ebenso die Decke. Das Bett bestand aus einem grossen Tisch, der auf vier Steinblöcken ruhte. Die Fenstern waren mit einem doppelten Eisengitter versehen. Nur eine der

(1) Siehe Lorenzi Dok. 683, 684 & 689.



Zellen ist noch vollständig erhalten ; in den anderen fehlt entweder die Wandbekleidung oder das Bett oder die Türe (Siehe Bild 65).

Die Zellen tragen römische Nummern doch unterst zu oben gekehrt.

# NAMENVERZEICHNIS DER MALER
## von welchen Werke im Dogenpalast sind

ALIENSE. — (Siehe Vassilachi Antonio auch Aliense genannt).

ANTONELLO DA MESSINA. — Geburtsjahr unbekannt. Starb in Venedig im Jahre 1469. (1)

ANTONIO DA SALIBA. — Schüler von Jacobello da Messina. Geburtsjahr unbekannt, aber er arbeitete schon im Jahre 1480. Todesjahr ungefähr 1525.

BALLINI CAMILLO. — Veneto, Blühte in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

BAMBINI NICOLO'. — Geb. in Venedig im Jahre 1651, gest. 1736. studierte mit Maratta in Rom. Nacheiferer von Sebastiano Ricci.

BARTOLOMEO VENETO. — Geburts und Todesjahr unbekannt. Viele Werke werden ihm anerkannt, welche man früher dem Bellini und Cima von Conegliano zuschrieb.

BASSANO. — (Siehe Ponte).

BELLINI J. — Prinz der venezianischen Malerei im 15. Jahrhundert. geb. 1424, gest. 1514.

BELLOTTI PIETRO. — Geb. 1625, gest. 1700 in Volrano am Gardasee, arbeitete in Venedig.

BLES oder BOSS oder BOCHE ENRICO. — Civetta genannt geb. in Bovines 1480, gest. 1550, arbeitete in Italien in Venedig und Brescia.

BONIFACIO PITATI. — Geb. in Verona gegen 1491, andere sagen in Venedig, gest. 1553.

BORDONE PARIS. — Geb. Treviso, gegen 1500, Schüler von Tizian; Nachahmer von Giorgione, arbeitete in Venedig und Paris gest. 1 575.

BOZZATO G. B., PONCHINO genannt. — Geb. in Castelfranco Veneto 1500, gest. als Priester 1570 wurde Freund u. Nachahmer von Paolo Veronese.

CALIARI PAOLO, VERONESE genannt. — Geb. in Verona 1528, gest. in Venedig 1588; wunderbarer Kolorist und Dekorateur, hatte unzählige Schüler und Nachahmer.

(1) Nach einigen Kunsthistorikern ist er der Schöpfer von der «*Pietà*» für den Rat der Zehn gemacht, welches Bild nach anderen Kritikern dem Antonelli von Messina zugeschrieben wurde.



CALIARI CARLETTO. — Zweiter Sohn von Paolo geb. 1570, starb jung und vielversprechender Maler 1596.

CALIARI GABRIELE. — Geb. 1568. gest. 1631. Verliess bald die Malerei.

CARPACCIO VITTORE. — Geb. 1450., gest. 1522 in Venedig wo er malte. War ein Maler von Trachten und Innenräumen.

CATENA VINCENZO. — Geb. in Venedig 1470, gest. 1530.

CELESTE ANDREA. — Geb. in Venedig 1637, gest. 1706, sehr berühmt zu seiner Zeit.

CIVETTA. — (Siehe Bles).

CONTARINI GIOVANNI. — Geb. 1549, gest. 1605. War einer von den besten Nachahmern Tizians.

CORONA LEONARDO. — Geb. in Murano 1561. Gest. 1605. Imitierte Tizian und Tintoretto.

DAL FIORE JACOBELLO. — Geb. in Venedig, gest., denkt man, gegen 1446. War immer altertümlich.

DAL MORO GIULIO. — Veronese geb. gegen 1570. War wie sein Bruder Battista Schüler des Torbido.

DA PONTE. — (Siehe Ponte).

DOLOBELLA TOMMASO. — Geb. in Belluno Ende des 16. Jahrhunderts. Schüler von Aliense.

DONATO VENEZIANO. — War Schüler Jacobello Dal Fiore, wenige Werke sind uns erhalten geblieben, blühte gegen die Hälfte des 15. Jahrhunderts.

FOLER ANTONIO. — Veneto geb. 1536, gest. 1616, ungenauer Zeichner.

FRANCESCHI PAOLO, gen. FIAMMINGO. — Geb. 1540 in Flandern, kam nach Italien, wo er bis zu seinem Tode blieb (1596). War Schüler von Tintoretto.

FRANCO GIO. BATTA. — Geb. in Venedig 1498, gest. 1561: man fühlt bei ihm mehr die toskanische als die venezianische Schule.

GAMBARATO GIROLAMO. — Geb. gegen 1550. Schüler von Palma d. Jüngeren. Todesjahr unbekannt.

GUARIENTO. — Geb. in Padua in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, studierte vielleicht unter Giotto, aber seine Malart trennte sich bald von der des Meisters. Die Zeit seines Todes ist unbekannt.

GUARANA JACOPO. — Geb. 1720 in Verona; studierte unter G. B. Tiepolo und war sein Nachahmer, gest. 1807.

GUARANA VINCENZO. — Sohn des Obenstehenden malte Freskos, folgte der Schule des Vaters, starb. 1815.

LAZZARINI GREGORIO. — Geb in Venedig 1665, gest. in Villa Polesini 1470 war der Lehrer von G. B. Tiepolo.

LE CHERE GIOV. — Kam aus Lothringen, in Venedig studierte er und im Jahre 1600 malte er das Bild für den Dogenpalast.

LIBERI PIETRO. — Geb. in Padua 1605, gest. 1687, arbeitete viel auch in Deutschland wo er Ehre und Reichtum erhielt.

LICINIO. — (Siehe Pordenone).

LONGO PIETRO oder DE LUNGHI. — War ein Schüler von Paolo Veronese und blühte in Venedig gegen 1570.

LORENZETTI G. B. — Geb. in Verona. Arbeitete auch dort, war Schüler von Pietro da Cortona, blühte in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

MALOMBRA PIETRO. — Geb in Venedig von Cremonesischen Eltern 1556, gest. 1618, war Schüler von Salviati und auch ein Mann von Kultur.

MICHELI ANDREA, genannt il VICENTINO. — Geb. in Venedig 1539, war Schüler von Palma dem Aelteren, stand aber unter dem Einfluss der venezianischen Maler seiner Zeit.

MONTEMEZZANO FRANCESCO. — War einer der besten Schüler von Paolo Veronese geb. in Verona, starb sehr jung im Jahre 1600.

PADAVINO GIROLAMO — Berühmt nur durch ein Bild der Decke im Saale des höheren Rates im Dogenpalast.

PALMA JACOPO genannt PALMA DER JUNGERE, weil er ein Neffe von Jacopo Palma, Freund und Nacheiferen von Tizian, geb. in Venedig starb alt im Jahre 1628. war sehr geskünstelt u. nicht immer genau.

PARRASIO MICHELE. — War ein Schüler von Paolo Veronese blühte am Ende des 16. Jahrhunderts.

PERANDA SANTE. — Geb. in Venedig 1566, gest. 1638 war ein Schüler von Leonardo Corona und Palma dem Jungeren.

PONCHINO GIO. BATTA. — (Siehe Bazzato).

PONTE (da) FRANCESCO genannt BASSANO. — Geb. 1548, gest. 1591 Sohn des

PONTE (da) JACOPO. — Geb. 1510, gest. 1592 wurde das Haupt einer Original Schule, arbeitete auch viel in Spanien, war der Francesco Bassano der Alte genannt (1480-1530) Nachahmer Montagna.

PONTE (da) LEANDRO. — Sohn von Jacopo geb. 1558, gest. 1623.



PORDENONE GIOV. ANT. genannt SACHIENSE. — Stammt von der Familie Licinio, war Neffe des grossen Giov. Antonio Licinio genannt Pordenone, Schüler und Nachahmer Tizians und Giorgiones. Von Sachiense weiss man, dass er in Como im Jahre 1576 starb.

PORTA GIUSEPPE genannt SALVIATI. — Geb. 1520 Castelnuovo di Garfagnana von dem Meister Francesco Salviati so benannt, starb in Venedig im Jahre 1570.

PREVITALI ANDREA. — Bergamasco, geb. im Anfang des Jahres 1500. Schüler von Giov. Bellini starb. an der Pest im Jahre 1528.

RICCI SEBASTIANO. — Geb. in Cividale 1660, gest. in Venedig 1734, war ein guter Kolorist.

RENIERI NICOLO'. — Aus der Schule von Caravaggi, war im Jahre 1641 noch am Leben.

ROBUSTI JACOPO, genannt il TINTORETTO. — Maler wie sein Vater. Geb. 1512, gest. 1594: war der gelehrteste und originellste Maler seiner Zeit in Venedig: man ist über seine Arbeitskraft erstaunt.

ROBUSTI DOMENICO. — Sohn des Jacopos, war ein mittelmässiger Nachahmer des Vaters, geb. 1562, gest. 1637.

SALVIATI. — (Siehe Porta).

TIEPOLO GIO. BATTA. — War der letzte Strahl der blendenden Malerei der venezianischen Schule. Geb. 1692. arbeitete in Spanien, in Deutschland: war ein wunderbarer Dekorateur und Freskosmaler, gest. in Madrid 1769.

TIEPOLO DOMENICO. — Sohn des G. B., geb. 1726, Nachahmer des Vaters, starb am Ende des 1700.

TINELLI TIBERIO. — Geb. in Venedig 1586, studierte unter Giovanni Contarini und Leandro Bassano, gest. 1638.

TIZIANO. — (Siehe Vecellio).

VASSILACHI ANTONIO, genannt ALIENSE. — Geb. Insel v. Milos 1555, war Schüler von Paolo Vecellio, starb in Venedig im Jahre 1629.

VECELLIO TIZIANO. — War einer der stärksten Maler, ein wirklicher Genius, gab eine neue Richtung der venezianischen Art. Geb. 1477 in Pieve di Cadore, starb an der Pest in Venedig im Jahre 1576.

VERONESE PAOLO. — (Siehe Caliari).

VICENTINO ANDREA. — (Siehe Micheli).

ZANIBERTI FILIPPO. — Geb. in Ferrara 1585, war ein Schüler von Sante Peranda, gest. 1639.

ZELOTTI GIO. BATTA. — Freund und glücklicher Nachahmer v. Paolo Veronese, geb. 1552, gest. 1592.

ZUCCARI FEDERICO oder ZUCCARO. — Geb. in Pesaro gegen 1542, war der Sohn eines bescheidenen Malers, war in seiner Zeit berühmt arbeitete in Spanien und in Rom, starb im Jahre 1609.

P.D.

*Preis:* **Lire Fünf**

Ausgabe v. der Druckerei G. SCARABELLIN – Venedig